Nr. 197. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 5. Mai 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutsche allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin.

Die deutsche allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin soll uns alles das vorführen, was Wissenschaft, Kunst, Gewerbe und Industrie zum Schutz und zur Wohlfahrt der Arbeiter zu leisten vermögen. Die erste Anregung zu der Ausstellung ging, wie wir dem Katalog entnehmen, von Herrn Professor Dr. Delbrück, Dirigenten der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin, und Herrn Direktor Max Schlesinger, Geschäftsführer der 6. Sektion der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft aus, indem dieselben bei Gelegenheit der Generalversammlung des genannten Vereins im Juni 1887 die Veranstaltung einer Ausstellung von Apparaten und Einrichtungen in Vorschlag brachten, welche eine Verminderung der Unfallgefahr im Brauereibetriebe herbeizuführen geeignet erscheinen. Der Vorsitzende der Letzteren, Herr Kommerzien-Rath Brauereidirektor Richard Röstcke, welcher in seiner Eigenschaft als Direktor der Schultheiß-Brauerei Aktien-Gesellschaft in Berlin und der Brauerei zum Waldschlößchen in Dessau, wie auch Vorstandsmitglied der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft und als nichtständiges Mitglied des Reichs-Versicherungsamts an der Einführung eines wirksamen Schutzes der Arbeiter gegen die ihnen im Brauereibetriebe drohenden Gefahren ein reges Interesse hatte, schloß sich diesem Gedanken an. Es bildete sich in der Mitte des Jahres 1887 ein aus 10 Personen bestehendes Komitee; auf Anregung des kaiserlichen Regierungs-Raths Reichel vom Reichs-Versicherungsamt wurde eine Erweiterung des ursprünglich nur für das Brauereigewerbe gerichteten Planes auf alle den Unfallversicherungsgesetzen des deutschen Reichs unterstehenden Erwerbszweige beschlossen und das Geschäftskomitee der deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung gewählt. Dasselbe besteht aus dem Direktor Röstcke als Vorsitzenden, Direktor Bernhard Knoblauch, Stellvertreter, Brauereibesitzer Max Happoldt als Schatzmeister und Direktor M. Schlesinger als Schriftführer. Als Basis für die weitere Entwickelung der Dinge diente alsdann das von dem Kommissar des Reichs-Versicherungsamts, Regierungs-Rath Reichel, entworfene Ausstellungsprogramm und die Bewilligung der Räume des Landesausstellungspalastes durch den Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, Dr. von Goßler. Es wurde nunmehr ein aus 200 Mitgliedern bestehendes Ehrenkomitee gebildet und in der ersten Sitzung desselben, am 17. Dezember 1887, der Präsident des Reichs-Versicherungsamts, Herr Bödiker, zum Ehrenpräsidenten gewählt. Dann erfolgte die Niedersetzung eines Ausschusses und die Bildung von 16 Kommissionen, denen die 22 Gruppen des Programms zugetheilt wurden. Der Staats-Minister von Bötticher hatte schon am 9. Dezember 1887 sein hohes Interesse für das Werk ausgedrückt und am 23. Februar 1888 gab der Reichskanzler Fürst v. Bismarck seine Theilnahme durch eine Zuschrift zu erkennen. Se. Majestät der Kaiser und König übernahm in weiterer Folge durch Erlaß vom 22. September 1888 das Protektorat über die Ausstellung und bekundete sein lebhaftes Interesse für dieselbe in einer längeren Audienz, welche Er am 6. Februar dem Ehrenpräsidenten, Herrn Bödiker, und dem Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Röstcke, ertheilte. In der weiter geschaffenen Organisation erhielten dann neben den Arbeitgebern auch die Arbeiter ihren Platz und es begann in dem mit zahlreichen Beamten ausgestatteten Zentralbureau unter Leitung des Direktors Schlesinger eine Zeit der unermüdlichsten Arbeit. Die Installation der Ausstellung in technischer und architektonischer Beziehung war die Spezialaufgabe der Ingenieure Hrrn. Zeitschel und Regierungs-Baumeister Radke. Am 15. März wurde das Zentralbureau nach dem Ausstellungspark verlegt und mit dem dort bereits seit Oktober 1888 befindlichen Baubureau verbunden. Was die finanzielle Seite betrifft, so war gleich im Anfange von dem Berliner Bauverein ein Garantiefonds in Höhe von 100,000 Mark gebildet worden, demselben gesellte sich bald ein zweiter Garantiefonds von über 200,000 Mark hinzu. Dazu kam noch ein dem Geschäftskomitee zur Verfügung gestellter Dispositionsfonds und die seitens der Stadt außer unentgeltlicher Lieferung von Gas und Wasser bewilligte Summe von 100,000 Mark. Die Gruppeneintheilung der Ausstellungsgegenstände ist folgende: Abtheilung A Schutzmaßnahmen von gemeinsamem Interesse für die versicherten Betriebe. Gruppe 1. Verhütung von Unfällen an bewegten Maschinentheilen im Allgemeinen; Schutzvorrichtungen an Transmissionswellen, Zahnrädern, Riemenzügen u. s. w. Gruppe 2. Ausrück-, Brems- und Schmiervorrichtungen. Gruppe 3. Schutzmaßnahmen beim Betriebe von Fahrstühlen, Aufzügen, Krahnen und Hebezeugen. Gruppe 4. Schutzmaßnahmen an Motoren. Gruppe 5. Schutzmaßnahmen beim Betriebe von Dampfkesseln und sonstigen Apparaten unter Druck. Gruppe 6. Vorbeugungsmittel gegen und Rettungsmittel bei Feuersgefahr in versicherten Betrieben. Gruppe 7. Fürsorge für gute Beleuchtung und Verhütung von Unfällen durch die Beleuchtungseinrichtungen. Gruppe 8. Verhütung von Unfällen durch giftige und ätzende Stoffe, durch schädliche Gase u. s. w. Gruppe 9. Persönliche Ausrüstung der Arbeiter. Gruppe 10. Fürsorge für Verletzte. — Abtheilung B. Schutzmaßnahmen, vorwiegend von Interesse für „einzelne" Gewerbezweige oder für Gruppen von Gewerbezweigen; die folgenden Gruppen 11 bis 21 veranschaulichen die Anwendung derselben bei der Metallindustrie, Holz-, Textil-, Papier-, Leder- und polygraphischen Industrie; der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, chemischen, Glas- und keramischen, der Bergbau- und Steinbruchs-Industrie; im Baugewerbe, Verkehrsgewerbe zu Wasser und zu Lande, der Land- und Forstwirthschaft. — Abtheilung C. Gruppe 22 enthält eine Literatur und Bibliothek von Werken, welche auf Unfall u. drgl. Bezug haben.

Dem Besucher bietet der Park ein im Vergleich zu den letzten Jahren wesentlich verändertes Bild dar. Die Bestimmung der Ausstellung brachte es mit sich, daß eine Reihe von Baulichkeiten und Hallen errichtet werden mußte, welche, bei größtmöglichster Ausnutzung des beschränkten Raumes, doch eine Menge Platz einnehmen und die Physiognomie des Orts dem Zweck entsprechend umgestalten mußten. So bietet sich demjenigen, welcher von der Alt-Moabiter Seite her die große Treppe herabschreitet, sogleich zur linken Hand, wo sonst Boskets standen, der Anblick eines veritablen Bergwerks dar; dasselbe dient dazu, alle Vorrichtungen zu veranschaulichen, welche nöthig sind, um den Bergmann gegen die zahlreichen Unfälle zu schützen, denen er bei seinem mühseligen und gefährlichen Gewerbe ausgesetzt ist. Ein freundlich aussehendes Schachthäuschen ragt am Eingange des Bergwerks empor; es trägt einen Glockenthurm, dessen Spitze mit den Attributen des Bergbaues, einem paar Schlägel, geschmückt ist. Recht geschickt hat man es durch Errichtung einer Art zyklopischer Mauer verstanden, den Eindruck einer wirklichen Felspartie, in welche der Schacht hinabführt, durch künstliche Steinmassen und frisches Grün zu erzielen. Rechter Hand erblickt man einen nach dem System Pötsch eingerichteten Gefrierschacht, welcher es ermöglicht, Triebsandschichten ohne Gefahr für die Arbeiter mit sicherem Erfolge zu durchfahren. Hierneben hat die königlich sächsische Staatsbahn einen Pavillon mit Geräthschaften, Maschinen u. s. w. errichtet, und unweit davon tritt man in einen großen Schuppen, in welchem Eisenbahnbetriebsmittel ausgestellt sind; weitere Hallen ziehen sich an dem Hauptgebäude hin, mit welchem sie zum Theil in direkter Verbindung stehen. Auf dem Platz vor dem Hauptportal sind zwei mit blauweißem Zelt überdachte Rettungsfahrzeuge von der deutschen Gesellschaft für Schiffbrüchige sowie Rettungswerkzeuge ausgestellt. Rechts und links neben dem Haupteingange befinden sich außen Ausstellungsgegenstände für den Eisenbahn- und Bergwerksbetrieb und dementsprechend auch rechts und links vom Vorraum des Haupteinganges die Säle für Eisenbahnwerkstätten und Bergbau. Der Empfangssaal, dessen Seiten wieder geöffnet sind und zu den Nebensälen führen, ist geschmückt mit der Büste Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. und denen seiner beiden hochseligen Vorgänger. In dem zweiten Prachtsaal erregt der Baldachin, unter welchem die allerhöchsten Herrschaften bei der Eröffnungsfeier Aufstellung genommen, die Bewunderung des Beschauers durch die Großartigkeit der Ausführung und die Schönheit der künstlerischen Komposition. Durchschreitet man den Empfangssaal, so betritt man die Ausstellungsräume der Gesellschaft für Unfallverhütung in Mühlhausen im Elsaß, welchen sich rechts ein Raum für Ausstellung von Dampfkesseln und Maschinen für Heizung und Beleuchtung anschließt. In der Längsachse des Ausstellungspalastes folgt der Ausstellungssaal des Reichsversicherungsamtes und der Saal für die persönliche Ausrüstung der Arbeiter; es folgt der Raum für die belgische Ausstellung, für Maschinenbedarfsartikel und Holzbearbeitungsmaschinen. Daran reihen sich die Säle der österreichischen Abtheilung, der Ausstellungssaal der Feuerwehren; an die österreichische Abtheilung schließt sich ein großer Raum für die Sicherheitsvorrichtungen des Wasserverkehrs an, auf dessen rechter Seite die Säle für die Ausstellung der Vereine vom Rothen Kreuz liegen, während sich auf der linken Seite Vortrags-, Versammlungs- und Vorsaal befinden. Am Ende des Ausstellungspalastes liegt ein Kesselhaus von R. Schwarzkopf und neben dem Versammlungs- und Vorsaal die Ausstellung von Transportmitteln. Im linken Seitenschiff des Haupt-Ausstellungspalastes befinden sich Maschinen im Betriebe für die Industrie der Keramik, der Nahrungsmittel- und Holzbearbeitung, sowie für die Hauswirthschaft. Außerdem sind im Haupt-Ausstellungspalast noch untergebracht die Ausstellungen der technischen Hochschule in Hannover, der mechanisch-technischen Abtheilung, ein Arbeiterschlafsaal und ein Raum mit physikalischen Instrumenten. Um dem Beschauer und Sachverständigen zu vergegenwärtigen, welche Fortschritte das Baugewerbe in neuester Zeit gemacht hat, wurde in dem Winkel am Lehrter Güterbahnhof eine vollständige Brauerei nach dem neuesten System aufgestellt. Daß die Stadtbahnbögen bei dieser Ausstellung die mannigfachste Verwerthung finden würden, war vorauszusehen, boten sie doch mit ihrer Geräumigkeit sehr geeignete Lokalitäten; so finden sich in denselben Ausstellungsgegenstände der Firma Siemens und Halske, Spindler u. a. m. Maschinen, landwirthschaftliche Geräthe u. dergl. mehr haben hier ihre Unterkunft gefunden. In der sinnigsten Weise ist einer der an einem der Durchgänge liegenden Bogen zu einer „Klause" umgeschaffen, d. h. zu einem Weinlokal, welches durch humoristische Schöpfungen von verschiedenen Berliner Künstlern zu einer überaus behaglichen Kneipe gemacht worden ist. Nicht weit davon ist in einem anderen Bogen eine Sanitätswache eingerichtet, so daß bei allen etwaigen Unfällen hier immer Hülfe bei der Hand ist. Zur Veranschaulichung der Baurüstungen, Aufzugsvorrichtungen bei Neubauten ist auf der Ausstellung auch ein Rohbau hergestellt, ein kleines Wohnhaus von einigen Stockwerken, in dessen Nähe die von Berliner Maurergesellen errichtete Baubude steht. Zwei lange Kessel- und Maschinenhäuser ziehen sich an dem Zaun der Invalidenstraße entlang, ferner eine große Maschinenhalle mit einem Vorbau, in welchem sich Hebezeuge von C. Becker in Berlin befinden; die in dieser Halle zur Ausstellung gelangten Maschinen werden in Betrieb sein, so daß man sich über ihre Thätigkeit und Zwecke informiren kann. Von all den sonstigen interessanten Dingen wollen wir gleich auf einen Gegenstand aufmerksam machen, nämlich auf ein Mustertheater, welches alle Einrichtungen in sich bergen soll, die in unserer neuesten Zeit zum Schutze der Besucher und zu ihrer Bequemlichkeit erfunden sind. Es ist ein Bau von gefälligen Formen, welcher außen von 300, innen von 680 Glühlampen erhellt werden soll. Um dem Publikum den praktischen Nutzen dieses Theaters darzuthun, werden in demselben auch Aufführungen veranstaltet werden, so daß es einen Hauptanziehungspunkt der Ausstellung bieten dürfte. Neu wird den Besuchern auch der Anblick der noch unvollendeten Sternwarte „Urania" sein; es ist ein geschmackvoller Bau, welcher sich an der Invalidenstraße unweit von dem Panorama recht vortheilhaft präsentirt. Der Zeustempel ist renovirt und mit einem neuen Anstrich versehen, so daß er wieder einen recht stattlichen Eindruck macht. In diesem Theil des Parks ist auch von der Aktiengesellschaft H. Kräft in Wolgast ein niedliches Jagdschlößchen und ein von besonderem Baumaterial angefertigter Pavillon ausgestellt. Auch die Taucherkunst wird zur Unterhaltung und Belehrung des Publikums beitragen, da sich in der Nähe des großen Restaurants ein Rundbau mit Bassin für Tauchervorstellungen befindet. Auf dem Teich des Parks schwimmt ein Miniaturdampfer, Leucht- und Heulbojen sowie andere Geräthschaften sind an verschiedenen Plätzen aufgestellt und die zahlreichen kleinen Kioske und Pavillons erhöhen durch ihren niedlichen Anblick die Mannigfaltigkeit, so daß es in dem zur Zeit im ersten Frühlingsgrün prangenden Park des Sehenswerthen und Belehrenden die Hülle und Fülle giebt. (R.-Anz.)

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Nach § 14 des Gesetzes, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds vom 23. Mai 1873, hat die Reichsschulden-Kommission dem Bericht über ihre Thätigkeit, sowie über die Ergebnisse der unter ihre Aufsicht gestellten Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds in jedem dritten Jahre eine Bilanz beizufügen, in welcher der zeitige Kapitalwerth der dem Fonds obliegenden Verbindlichkeiten speziell angegeben sein muß. Eine solche Bilanz ist dem diesmaligen, von uns bereits erwähnten Bericht der Reichsschulden-Kommission beigefügt. Dieselbe ergiebt zwar, daß der Aktivbestand des Reichs-Invalidenfonds den Kapitalwerth der demselben obliegenden Verbindlichkeiten um 97,152,207 Mark übersteigt, läßt aber auch gleichzeitig erkennen, daß die Zunahme, welche der Aktivbestand in dem letzten Triennium erfahren, bedeutend geringer ausgefallen ist, als die entsprechende Zunahme in den vorangegangenen Bilanzperioden. In der Periode vom 30. Juni 1879 bis dahin 1882 hatte sich der Ueberschuß um 27,537,083 Mark, in der Periode vom 30. Juni 1882 bis dahin 1885 um 26,589,519 Mark erhöht; in der jüngsten Periode, also bis 30. Juni 1888 berechnet sich die Zunahme des Ueberschusses auf nur 7,934,922 Mark. Diese Wendung in Bezug auf das Anwachsen des Ueberschusses ist hauptsächlich herbeigeführt worden durch die Mehrbelastung des Reichs-Invalidenfonds in Folge des Gesetzes vom 21. April 1886, welche sowohl bei den laufenden Ausgaben eine die anderweitig erzielten Ersparnisse übersteigende Erhöhung herbeigeführt, als auch den Bedarf für die kapitalische Fundirung des am 1. Juli 1888 verbliebenen Bestandes an Pensionen dieser Gattung entsprechend erhöht hat.

Von Interesse dürfte übrigens sein, den Stand der Verbindlichkeiten aus den einzelnen Kriegen, sowie deren Kapitalwerth zu erfahren, wie dieselben in der Bilanz für den 30. Juni 1888 festgestellt worden sind. Danach beziffert sich der Jahresbetrag der Verbindlichkeiten in Folge des Krieges von 1870—71 zu dem angegebenen Termin auf 21,690,396, der Kapitalwerth auf 313,932,515 Mark. An Pensionen, Pensionserhöhungen und sonstigen Bewilligungen in Folge der Kriege vor 1870, mit Ausschluß der Bewilligungen für Angehörige der vormals schleswig-holsteinischen Armee stellt sich der Jahresbetrag auf 3,112,153, der Kapitalwerth auf 39,883,294 M. Die übrigen Posten vertheilen sich auf die Pensionen der letzteren, auf Ehrenzulagen für die Inhaber des eisernen Kreuzes von 1870—71 (Jahresbetrag 37,296, Kapitalwerth 576,909 Mk.), Pensionen für ehemalige französische Militärpersonen (Jahresbetrag 417,481, Kapitalwerth 3,671,301 Mark), Kosten der Invalideninstitute (Jahresbetrag 529,491, Kapitalwerth 13,237,275 Mark) ꝛc. Die Gesammtsumme des Jahresbetrages beläuft sich auf 26,731,607 Mark, der Kapitalwerth auf 383,765,502 Mark. Da, wie wir schon früher angegeben, der Aktivbestand am 30. Juni 1888: 480,917,709 Mark betrug, so übersteigt der letztere den Kapitalwerth der Verbindlichkeiten mithin um die oben verzeichnete Summe vor 97,152,207 Mark.

— Die „Landes-Zeitung für Elsaß-Lothringen" veröffentlicht folgende Erklärung, die wieder eine Tendenzlüge der französischen Presse aufdeckt:

Die in Belfort erscheinende Zeitung „La Frontiere" vom 14. v. Mts. hatte die Nachricht gebracht, daß die Begleitung eines Leichenzuges, der **von dem französischen Grenzweiler Moussey (Departement Vosges) die Leiche einer Wittwe** Ropp nach Rothau verbrachte, von den deutschen Grenzbehörden zurück gewiesen worden sei, weil die Angehörigen der Verstorbenen ohne Pässe waren; insbesondere sei das zehnjährige Töchterchen der Verstorbenen trotz flehentlicher Bitten verhindert worden, die Leiche ihrer Mutter zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Diese Nachricht ist unwahr. Die Leiche war von den zwei Söhnen und dem erwähnten Töchterchen der Wittwe Ropp begleitet. Diesen drei Personen ist der paßfreie Uebertritt über die Grenze ohne Schwierigkeit auf Grund einer vorgängigen Anmeldung gestattet worden. Zurückgewiesen wurde nur eine vierte Person, welche nicht zu den Leidtragenden gehörte und weder Paß noch Erlaubniß besaß.

— Se. Majestät der Kaiser kam gestern Nachmittag gegen 5 Uhr unerwartet bei der an der Invalidenstraße gelegenen Kaserne des 2. Garde-Ulanen-Regiments vorgefahren und gab den Befehl zur Allarmirung des Regiments. Unmittelbar darauf begab sich der Kaiser zur Kaserne der Garde-Artillerie in Moabit, um auch dort das Regiment zu allarmiren. Die dem Allarmplatze zunächst gelegenen Schwadronen der Garde-Ulanen standen in 5—6 Minuten feldmarschmäßig ausgerüstet da, nach kaum einer Viertelstunde stand das ganze Regiment am Platze. Aehnlich war der Verlauf bei der Artillerie. Se. Majestät besichtigte beide Regimenter und nahm dann mit dem Offizierkorps des 2. Garde-Ulanen-Regiments in dessen Offizierkasino das Diner ein. Der Kaiser verweilte bis gegen 7½ Uhr im Kreise der Offiziere.

— Ueber das Befinden des Königs der Niederlande liegen jetzt ausführlichere Nachrichten vom 30. April vor. So wird dem „Allgemeenen Handelsblad" von Schloß Loo berichtet:

„Die Wendung im Zustande Sr. Majestät ist vor etwa 14 Tagen eingetreten, und die Besserung macht solche Riesenfortschritte, daß der König in den letzten Tagen schon um 6 Uhr Morgens vollständig gekleidet ist. Am Vor- und Nachmittage pflegt Se. Majestät der von den Aerzten vorgeschriebenen Ruhe. Das chronische Leiden macht verhältnißmäßig wenig Beschwerden, und auch das äußere Aussehen des hohen Patienten ist ein merklich besseres geworden. Schon vor sechs Tagen hat der König den Wunsch zu erkennen gegeben, am 3. Mai die Regierung wieder zu übernehmen. Von einer Reise des Königs ins Ausland ist übrigens keinen Augenblick die Rede gewesen."

„Het Nieuws van den Dag" schreibt:

„Die ungünstigen Krankheitserscheinungen, an denen Se. Majestät seit Wochen litt, sind plötzlich gewichen, nicht blos theilweise, sondern vollständig. Die königlichen Leibärzte erklären einstimmig, daß diese plötzliche Genesung fast einzig in ihrer Art ist. Natürlich ist in Folge der Aufregung der letzten Wochen des Königs Körper noch sehr schwach. Hingegen ist der Geist sehr hell. Der König unterhält sich unablässig mit der Königin über allerhand Pläne und erfreut sich mit der lebenslustigen Prinzessin."

— Die Untersuchung vor dem Parnell-Ausschuß in London gestaltet sich wider Erwarten sehr ungünstig für Parnell. Man erinnert sich, wie hoch der „ungekrönte König von Irland" nicht nur bei seinen Anhängern, sondern selbst bei seinen Gegnern an Ansehen gestiegen war, als die Fälschung der von der „Times" zu seiner Vernichtung veröffentlichten sogenannten Parnell-Briefe nachgewiesen wurde und der Fälscher Pigott seinem Leben freiwillig ein Ende machte. Jetzt aber ergiebt sich, daß Parnells Charakter doch nicht so rein und fleckenlos ist, als es erschien, und daß Parnell zur Erreichung seiner politischen Zwecke auch jesuitische Mittel nicht verschmäht hat.

London, 4. Mai. Parnell mußte gestern im Verlauf des scharfen Kreuzverhörs, welchem er von Webster unterzogen wurde, zugestehen, daß er im Unterhause im Jahre 1881 während der Berathung über Forster's Vorlage zur einstweiligen Aufhebung der Habeas corpus-Akte in Irland eine wissentlich falsche Behauptung gemacht habe, indem er sagte, daß geheime Gesellschaften in Irland nicht mehr beständen. Er sagt, er habe das Haus täuschen wollen, um die Vorlage zu vereiteln; er hätte damals sehr wohl gewußt, daß die meisten agrarischen Ausschreitungen den Geheimbünden zuzuschreiben seien, die damals allenthalben in Irland bestanden hätten. Dieses Geständniß verursachte großes Aufsehen im Gerichtssaale und im Zuhörerraum wurde laut gezischt.

Diese Wendung ist ein harter Schlag für die irische Bewegung und die Regierung der Herren Salisbury und Balfour wird nicht verfehlen, ihn nach Kräften auszunutzen. Die Enthüllung Parnell's muß zugleich den treuesten Freund Irlands, Gladstone, der sich auf das Wort des Hauptleiters der irischen Bewegung verlassen hat, stutzig machen, und man wird es ihm nicht verargen können, wenn er den Versicherungen der irischen Abgeordneten in Zukunft mit Mißtrauen begegnet. Gleichzeitig kommt heute auch die Nachricht von einer herben Zurückweisung, welche Parnell in Edinburg erfahren hat. In dem dortigen Stadtrathe war beantragt worden, Parnell das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Die Abstimmung fiel aber gegen den Antrag aus und nun bildete sich ein Ausschuß von Bürgern der liberalen Partei und veranstaltete eine Art Plebiszit. An alle Wähler der Stadt wurden Postkarten, im Ganzen 42,000, gesandt mit der Bitte, durch ein einfaches Ja oder Nein sich über den Antrag zu erklären. Das Ergebniß war, daß sich 17,808 Wähler gegen und nur 3197 für Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Parnell aussprachen. Mehr als die Hälfte der Befragten gaben überhaupt keine Antwort. — Ueber den mehrfach erwähnten Prozeß in Falcarragh in Irland geht uns des Weiteren folgende Meldung zu:

London, 4. Mai. In Falcarragh wurde gestern die Verhandlung gegen den Oxforder Studenten Harrison und den radikalen Abgeordneten Conybeare wegen Verschwörung zur Beeinträchtigung der Rechtspflege nach mehrtägiger Dauer abgeschlossen. Das Verbrechen der Angeklagten bestand darin, daß sie die in ihren Gehöften belagerten hungernden Pächter auf den Olphert'schen Gütern mit Lebensmitteln versahen. Harrison wurde freigesprochen, Conybeare dagegen auf Grund des Zwangsgesetzes zu drei Monaten Gefängniß ohne harte Arbeit verurtheilt. Der Richter erklärte, Conybeare wäre insbesondere **strafbar, weil er inmitten einer erregten Volksmenge in Falcarragh Hochs auf den** „Feldzugsplan", eine Verbindung, welche alle Richter in Irland als ungesetzlich verdammt hätten, ausgebracht habe. Conybeare meldete die Berufung gegen das Urtheil an und bleibt inzwischen auf freiem Fuße. (Voss. Ztg.)

— Die Vertheidigungsmittel des britischen Reiches besitzen ihren naturgemäßen Schwerpunkt in der Flotte. Das Seewesen bildet recht eigentlich den Rückgrat der englischen Wehrkraft, welche letztere in Ermangelung oder in unzulänglicher Entwickelung dieses Hauptträgers der Landes- wie der Reichssicherheit der Möglichkeit, praktisch brauchbaren Dienst zu leisten, so gut wie völlig beraubt sein würde. Mit Recht wenden daher Sachverständige und Laien gleichermaßen ihr Interesse und ihre Wünsche der unausgesetzten, möglichst nachhaltigen Steigerung des Effektivbestandes der Kriegsflotte zu, überzeugt, daß nur unter dieser Bedingung Großbritannien neben den großen Militärstaaten des Kontinents seinen Rang als ebenbürtige Weltmacht mit Ehren auszufüllen im Stande sein werde. Freilich schließt die der Flotte gewidmete Pflege nicht aus, daß auch die übrigen zum Schutz der Reichsgrenzen ins Gewicht fallenden Hülfsquellen ihre gebührende Verwerthung finden. Dabei treffen denn freilich die divergirenden Neigungen der Fachautoritäten in mitunter ziemlich schroffen Gegensätzen auf einander. So war das letzthin in der Londoner „United Service Institution" der Fall, wo sich zwischen einem See- und einem Landoffizier, dem Admiral Colomb und dem Major Walker, ein beiderseits mit sachlichen Gründen geführter Streit über die Nothwendigkeit bezw. Nützlichkeit der Landbefestigungen entspann. Admiral Colomb ging soweit, die Flotte als das einzige Heil, die einzige Rettung Großbritanniens in etwaigen Kriegsnöthen zu preisen. Er verlangte demgemäß, daß jeder für Landesvertheidigungszwecke dem Parlament zu entlockende Geldbetrag ausschließlich dem Flottendepartement zugewendet werden solle, ja er ging noch weiter, indem er für völlige Preisgabe aller Festungswerke plaidirte und keine anderen Wälle als die Wände und Flanken der Kriegsschiffe gelten lassen wollte. Dieser Uebereifer für die gute Sache bildete als solcher den schwachen Punkt der Colomb'schen Theorie, an welchen Major Walker mit Erfolg einsetzte, um die Argumentation des Kameraden von der Flotte zu durchlöchern. Er konnte sich, und gewiß mit Recht, zu diesem Zwecke auf die Erfahrungen vergangener Kriege berufen und nachweisen, daß das Vorhandensein von Befestigungen sich als äußerst segensreich in Fällen momentaner Abwesenheit oder Lahmlegung der aktiven Seestreitkräfte bethätigte. Auch leuchtete es der Mehrzahl der Zuhörer ein, daß bei der weltumspannenden Erstreckung der britischen Reichsgrenzen eine Garantie, an allen, einer möglichen Bedrohung des Feindes ausgesetzten Punkten stets zur Ergreifung der Offensive hinreichende Anzahl von Kriegsschiffen verfügbar zu haben, nicht geschaffen werden kann, daß alsdann die Landesbefestigungen in ihr Recht treten und ein vergleichsweise geringes Truppenkorps in den Stand setzen, den Angriff einer sonst übermächtigen Feindesflotte abzuwehren. Admiral Colomb wollte nicht zugeben, daß mit der Verzettelung des ohnehin beschränkten Effektivstandes der Landarmee in Forts und Festungen den Interessen einer aktiven Kriegführung gedient werde, und behauptete überdies, daß bei dem jetzigen rapiden Fortschreiten des Ingenieur- und Artilleriewesens Befestigungen, die heute gebaut würden, nach 20 Jahren schon vollständig veraltet und unbrauchbar seien. Indessen konnte ihm sein Gegner diesen Einwurf treffend mit dem Hinweis auf die in gleicher Lage befindliche Panzerungstechnik zurückgeben. Der praktische Erfolg dieser vom fachmännischen Standpunkte interessanten Erörterungen dürfte darin bestehen, zu verhindern, daß neben den mit Recht im Vordergrunde verbleibenden Bestrebungen für die zeitgemäße Verstärkung der maritimen Wehrmittel auch das fortifikatorische Moment nicht ganz und gar vernachlässigt, vielmehr als natürliche Ergänzung des auf der Flotte als Hauptfaktor ruhenden Landesvertheidigungssystems in sein Recht eingesetzt werde.

— Wer bezahlt die Kosten für den Sonderzug Boulangers? Die „Times" veröffentlichen eine Zuschrift eines der Hauptaktionäre der englischen Südost-Bahn, in welcher die Frage aufgeworfen wird, ob die Kosten für den seitens der genannten Gesellschaft dem General Boulanger zur Reise nach London zur Verfügung gestellten Sonderzug verordnungsmäßig im Voraus erlegt oder von der Gesellschaft auf eigene Rechnung übernommen worden seien. Sei letzteres der Fall, so könne eine derartige Verschleuderung des Gesellschaftsvermögens seitens der Aktionäre nur gemißbilligt werden.

Aehnliche Vorstellungen von Seiten der Aktionäre sollen dem Vorsitzenden des Verwaltungsrathes bereits in größerer Zahl zugegangen sein.

Nach Mittheilungen, welche der „Indepenbance" zugegangen sind, sollen verschiedene Aktieninhaber der englischen Südostbahn beabsichtigen, in der nächsten Generalversammlung den Antrag zu stellen, daß die Kosten für die dem General Boulanger seitens der leitenden Gesellschaftsbeamten erwiesenen Aufmerksamkeiten im Betrage von 200—300 Pfund Sterling den dafür verantwortlichen Vorstehern zur Last gelegt werden.

Obenein wird, wenn die „Indepenbance" recht unterrichtet ist, der Extrazug der englischen Südostbahn insofern noch theuer zu stehen kommen, als die Bahn einen großen Theil ihres französischen Reisepublikums an die Konkurrenzbahn, die London-Chatham-Dover-Eisenbahn, in Folge dieser Boulanger-freundlichen Kundgebung vermuthlich verlieren dürfte.

— In Paris erregt einer Drahtmeldung zufolge ein Artikel Aufsehen, der in der „Monde diplomatique" veröffentlicht wird und der Feder des früheren Ministers des Auswärtigen, Herrn Flourens, entstammt. Flourens, der Vorgänger Goblets im Kabinet Tirard, greift in dem Artikel die auswärtige Politik Floquets und Goblets leidenschaftlich an. Sie hätten Frankreich vor Italien unerhört gedemüthigt, alte unbestreitbare Rechte auf Zeila und andere Punkte der Küste des rothen Meeres aufgegeben, die französische Post in Tunesien zum Vortheil der italienischen abgeschafft, Sagallo beschossen, um Crispi angenehm zu sein, vielleicht auch, um dem Neffen Floquets, dem Botschafter Mariani, bei Crispi einen guten Empfang zu sichern.

— Wie eine der „Voss. Ztg." heute aus Rom zugegangene Drahtmeldung besagt, ist der Ministerpräsident Crispi mit dem Kriegsminister Bertole Viale übereingekommen, vom Parlament die Mittel zu einigen Befestigungsanlagen bei Asmara zu fordern und lediglich irreguläre Truppen als Besatzung hinzuschicken. Als Beweis für die Unfähigkeit der Abessinier, gegen mäßige Befestigungen etwas auszurichten, wird ihre Niederlage bei der Bestürmung mahdistischer Verschanzungen angeführt werden.

Ausland.

Paris, 2. Mai. (Voss. Ztg.) So ganz friedsam wird es doch bei der Weltausstellung nicht hergehen. Die „France" kündigt für nächste Woche eine große sozialistische Versammlung an, um die Bestrafung der Verwalter des Komtoir d'Escompte und der Bankhäuser zu verlangen, denen man die Schuld an dem Kupferkrach zuschreibt. Hauptsächlich ist damit auf Rothschild gezielt, welcher indessen hier eine Stellung einnimmt, welche jeden Versuch einer gerichtlichen Verfolgung im Voraus als ohnmächtig erscheinen läßt. Denn die Verwalter der Societee des Metaux sind schon zur Verantwortung herangezogen. Secretan, der Urheber des Kupferringes, muß dergestalt mit seinem Vermögen eintreten, daß seine äußerst werthvolle Kunstsammlung nächstens versteigert werden muß. Die Boulangisten aber haben weitere Ziele. Sie gebärden sich als Rächer des Volkes gegenüber dasselbe ausbeutenden Geldmächten. Die Boulangisten verdanken ihre Erfolge nicht zum geringsten Theile den Enthüllungen über Wilson und dessen Sippe. Numa Gilly hat mit seinem Buche ihnen in die Hände gearbeitet, besonders auch durch die Gerichts-Verhandlungen, welche dessen Enthüllungen hervorgerufen haben. Gilly zieht dabei stets den Kürzeren. In Bordeaux wurde er, wegen Verleumdung des früheren Ministers Raynal, zu 6 Monaten verurtheilt. Vor Gericht konnte er nichts beweisen, sondern nur Verdachtsgründe vorbringen. Raynal ist freilich nicht ganz reingewaschen aus der Sache hervorgegangen. Man ersah aus den 6tägigen Verhandlungen, daß er vielerlei Geschäfte und Gewinne erlangt hat, aber Betrug, Unterschleif war nicht zu beweisen. Die Fäden des Gewebes blieben verborgen. Deshalb ist durch diese und ähnliche Verhandlungen der Verdacht gegen alle Politiker und Höherstehenden nur verstärkt worden. Die Boulangisten benutzen den Kupferkrach und den Fall des Komtoir d'Escompte, um noch weiter die Volks-

massen aufzubringen, in ihrem Mißtrauen und Argwohn zu bestärken.

Basel, 2. Mai. Der Vorsteher des Polizei-Departements in Basel erläßt folgende Erklärung:

„Die „Basler Nachrichten" haben in Nr. 114 eine Darstellung der in Rheinfelden erfolgten Verhaftung des elsässischen Polizeiinspektors Wohlgemuth gebracht, welche der Basler Polizei eine wesentliche Mitwirkung an diesem Vorgange zuschreibt.

Diese Darstellung, soweit sie die Mitwirkung der Basler Polizei anbetrifft, ist durchaus unwahr und entbehrt jeder Begründung. Nichtsdestoweniger hat sie bei einem Theil der deutschen Presse Glauben gefunden.

Der Unterzeichnete sieht sich daher zu der Erklärung veranlaßt, daß die Basler Polizei mit dem in dieser Angelegenheit betheiligten Schneider Lutz keinerlei Verbindung hatte, und daß sie bei der Verhaftung des Polizeiinspektors Wohlgemuth weder direkt noch indirekt betheiligt war.

Basel, 1. Mai 1889.

Der Vorsteher des Polizei-Departements:
Dr. C. Burckhardt."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Mai. Nach einer neuen Polizei-Verordnung ist für den Umfang der Provinz Pommern unter Vorbehalt der Zustimmung des Provinzialraths der 3. Absatz des § 3 der Polizei-Verordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Dampffässern vom 11. September 1888 aufgehoben und sind an dessen Stelle folgende Bestimmungen getreten: Bei denjenigen Dampffässern, welche mit Dampf, der einem anderen Dampferzeuger entnommen ist, geheizt werden, kann von der Anbringung des Sicherheitsventils und des Manometers in dem Falle Abstand genommen werden, daß der höchste Betriebsdruck im Dampferzeuger denjenigen im Dampffaß nicht übersteigt.

— Wegen Anlegung des Straßen-Eisenbahn-Geleises am Ausgange der kleinen Domstraße nach dem Kohlmarkt wird die Ein- resp. Ausfahrt der genannten Straße von morgen, Montag, den 6. d. Mts. ab, für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt sein, doch dauert diese Sperrung voraussichtlich nur einen Tag. Ferner wird von morgen der zwischen der Schulstraße und der Berliner Thorpassage liegende Theil der Elisabethstraße behufs Regulirung und Pflasterung bis auf Weiteres für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt sein.

— Das Erbschaftssteuergesetz, welches der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen in seiner letzten Sitzung einstimmig angenommen hat, ist von weittragender Bedeutung, indem es einerseits den Abzug der Schulden und Lasten gestattet, welche nach der gegenwärtig noch bestehenden französischen Gesetzgebung mitversteuert werden, und andererseits bezüglich des Verfahrens der Steuererhebung im Wesentlichen die Grundsätze der deutschen Steuergesetzgebung einführt. Von der besseren Ordnung des Verfahrens wird die Deckung des in Folge des Schuldenabzuges zu erwartenden, auf etwa 600,000 Mark geschätzten Einnahmeausfalles erhofft. Der von dem Abgeordneten für Kolmar, Dr. Fleurent, über die umfassenden Kommissions-Verhandlungen erstattete ausführliche Bericht ist eine verdienstvolle Arbeit, deren Bedeutung auch seitens des Vertreters der Regierung, Herrn von Schraut, volle Anerkennung fand.

— Zu königl. Regierungs-Baumeistern sind ernannt: die Regierungs-Bauführer Wilhelm Rückmann aus Osterburg a. M., Richard Behrends aus Gerbstedt im Mansfelder Seekreise, Konrad Theissing aus Münster i. W., Adolf Himbeck aus Harburg, Viktor Bräunlich aus Stettin und Karl Wellner aus Gleiwitz O.-S. (Ingenieurbaufach); — Wilhelm Riedel aus Schreibendorf bei Brieg, Emil Crépin aus Grabow bei Stettin und Hermann Blindow aus Skurz, Kreis Pr.-Stargardt (Maschinenbaufach).

— Versetzt sind der Regierungs- und Baurath Sattig, bisher in Stettin, als Mitglied (auftrw.) an die königliche Eisenbahndirektion in Erfurt, und der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Stahl, bisher in Berlin, als ständiger Hülfsarbeiter an das königliche Eisenbahn-Betriebsamt (Direktionsbezirk Bromberg) in Stettin.

— An der Hand eines bestimmten Falles hatte der Kultusminister die Ueberzeugung gewonnen, daß bei Versetzungen bezw. bei Uebernahme von Volksschullehrern aus einem Regierungsbezirk in den anderen nicht immer in der richtigen Weise verfahren wird, daß vielmehr auch da, wo es sich um eine erhebliche Einkommen-Verbesserung für einen Lehrer handelt, denselben bei der Bewerbung um eine solche Verbesserung Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, welche seinen Absichten nicht entsprechen. Um daher einer zuweitgehenden Ausdehnung der in der gedachten Beziehung den königlichen Regierungen ertheilten Ermächtigung vorzubeugen, hat der Minister in einer an sämmtliche Regierungen gerichteten Verfügung auf diejenigen Voraussetzungen hingewiesen und deren Beachtung angeordnet, unter denen allein einem Volksschullehrer die Genehmigung zum Uebertritt in einen anderen Bezirk zu versagen ist. Hervorgehoben ist dabei einerseits, daß einem Lehrer der Uebertritt der Regel nach dann nicht zu versagen ist, wenn mit dem letzteren eine wesentliche Gehalts-Verbesserung verbunden ist; vorausgesetzt natürlich, daß der Lehrer seinen der königlichen Regierung gegenüber eingegangenen schriftlichen Verpflichtungen in Bezug auf sein Verbleiben in Stellen des dortigen Bezirks nachgekommen ist. Anderseits ist als in Betracht kommend betont, daß, wenn die königliche Regierung aus nicht in der Person des Lehrers liegenden Gründen, sondern im Interesse des von ihm verwalteten Amtes einem Lehrer die Entlassung aus ihrem Bezirke nicht ertheilt und ihm dadurch die Aussicht auf ein besseres Fortkommen in einem fremden Bezirke benimmt, die königliche Regierung es sich angelegen sein lassen muß, einem solchen Lehrer im eigenen Bezirke die nach seinen Leistungen ihm gebührende Förderung angedeihen zu lassen.

— Bellevue eröffnet heute die Sommersaison. Die Sonne, welche es in diesem Jahre sehr gut meint, hat auch die Sträucher und Bäume sich mit frischem Grün bedecken lassen, so daß der Aufenthalt in demselben zu dem angenehmsten gehört. Das Konzert, von der Stadttheater-Kapelle unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Gußl ausgeführt, beginnt bereits um 4 Uhr. Im Theater selbst wird, wie bereits gemeldet, die Lustspiel-Novität „Madame Bonivard" gegeben, welcher der „Dritte Kopf" vorhergeht. In „Madame Bonivard" wird auch der Direktor Emil Schirmer mitwirken.

— Der „Verein Stettiner Segler" veranstaltet am Sonntag, den 26. d. Mts., auf dem Dammschen See eine Segelregatta.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 28. April bis 4. Mai 1589 Portionen verabreicht.

— **Zweite Sitzung der pommerschen ökonomischen Gesellschaft.** Wie bereits erwähnt, war in der vorgestrigen ersten Sitzung nur Punkt 2 der Tagesordnung diskutirt worden, es blieb sonach ein großer Theil der Tagesordnung unerledigt, u. A. die Frage wegen der ferneren Gestaltung der Pferdezucht, für die es bekanntlich viel Interessenten giebt. Es waren daher auch noch gestern etwa 2/3 der vorgestrigen Versammlung anwesend, um mit ihrem Votum bei den Abstimmungen über die zweite Tagesordnung für ihre Ansichten zu wirken. Herr von Below-Saleske präsidirte den Berathungen.

Ueber die Vorschläge der „Pferdezucht-Kommission" wurde zwar debattirt, da jedoch von Seiten der Vertreter der Regierung Gesichtspunkte geltend gemacht wurden, die vorher nicht erörtert werden konnten, so wurde durch Majorität beschlossen, die Vorlage zunächst an die Spezialvereinigungen zur nochmaligen Berathung zurückzugeben, um auf Grund der darüber zu erwartenden Berichte endgültige Beschlüsse fassen zu können. Damit war für einen großen Theil der anwesenden Mitglieder die Begeisterung zu Ende, da alle übrigen Thematas von mehr untergeordneter Bedeutung waren; denn ob der eine Besitzer die „Disteln" auf dem Felde durch polizeiliche Hülfe beseitigt wissen will, während der andere durch Prämien an die Schäferknechte zum Ziele zu kommen sucht, ist irrelevant.

Weniger gleichgültig erschien aber die Inbetrachtnahme der vordem wenig gekannten Krankheit des „Rothlaufs" bei Schweinen, weshalb eine lebhafte Besprechung darüber eingeleitet wurde. Daß diese Krankheit an einzelnen Stellen bereits große Verluste den Züchtern zugefügt hat, wird durch Vorgänge aus dem Großherzogthum Baden und auch aus dem Stolper Kreise bewiesen, in welchem im letzten Jahre etwa 1000 Stück verendet sind. Das Bestreben der Gutsbesitzer ist darauf gerichtet, eine Entschädigungsstelle für solche Vorkommnisse zu schaffen, damit der Verlust den Einzelnen nicht zu hart trifft, und die Versammlung beschließt, eine Versicherung einzuführen, da diese Krankheit unheilbar ist.

Nach dem Vorbilde der Kasekower Molkereischule sollen über die ganze Provinz noch drei solcher Anstalten angelegt werden, um aus den Schülern derselben sogenannte „Obermeier" zu gewinnen, die in einem gewissen Bezirk die Elemente zur Weiterausbildung der umliegenden Gutsmeier werden sollen. An welchen Orten diese Schulen zu etabliren sind, soll noch näher untersucht und sodann durch das Direktorium festgesetzt werden. Für diese Maßnahme war die Versammlung einig.

Eine bemerkenswerthe Lehre aus den zweitägigen Verhandlungen im Allgemeinen erwuchs dem Laien aus der fast in jeden Zweig der Landwirthschaft eingreifenden „Verschiebung der ländlichen Arbeitskräfte", wie sie von den Mitgliedern eingehend geschildert wurde. Die Seßhaftigkeit der Arbeiter hat sich durch die Freizügigkeitsgesetze auch in den landwirthschaftlichen Betrieben stark gelockert. Jeder verwerthet seine Arbeitskraft da, wo er für das Leben die höchsten Genüsse erreicht und wie einst der Reichskanzler Fürst Bismarck öffentlich aussprach, wo er nach des Tages Last und Hitze sein Glas Bier im Restaurationsgarten einnehmen kann. Man unterscheidet unter diesen wandernden Arbeitern: „Sachsengänger", „Großstadtsarbeiter" und „Auswanderer". Die Bevölkerung hat sich in Folge der besseren Lohnsätze im Westen aus der hiesigen Provinz in auffallender Weise nach den westlichen Provinzen verschoben, so daß thatsächlich eine Abnahme von 5 Prozent konstatirt ist. Diese Verschiebungen nöthigen den Grundbesitzer selbstredend zu Lohnzulagen, die ihm den Betrieb ansehnlich vertheuern. — Wenn die Herren aus Vor- und Hinterpommern von ihren Arbeitern günstig sprechen wollen, so müssen sie schon wie Herr von Hertzberg-Lottin bei seinen 200 Arbeitern wahrhaft väterlich an ihnen handeln, indem er nicht nur die Krankenkassenbeiträge für dieselben zahlt, sondern auch die Wünsche der Arbeiter, soweit sie nicht unmäßige Forderungen enthalten, nach Kräften befriedigt und daher auch keinen Fall anführen kann, wo ihm mit Undank dafür gelohnt wäre.

Die anderen Punkte der Tagesordnung waren für weitere Kreise von keiner Bedeutung, weshalb wir darüber nicht besonders berichten.

— In der Woche vom 21.—27. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 113 Erkrankungs- und 22 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich wieder Diphtherie, woran 53 Erkrankungen und 17 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 8 Erkrankungen (4 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgen Masern mit 34 Erkrankungen (3 Todesfälle), woran in Stettin jedoch keine Erkrankung vorkam. An Scharlach erkrankten 19 Personen, (1 Todesf.), davon 2 in Stettin; an Darm-Typhus 5 Personen, davon 1 in Stettin, und an Kindbettfieber 2 Personen (1 Todesfall). Im Kreise Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Vermischte Nachrichten.

— Einen großen öffentlichen Aufzug, zum Theil historischen Charakters, beabsichtigen die Gehülfen des Brauereigewerbes aus dem gesammten deutschen Reich in den ersten Tagen des Juni d. J. in Berlin zu veranstalten; die Genehmigung hierzu ist dem betreffenden Komitee von maßgebender Stelle bereits ertheilt worden. Nach dem vorläufig festgestellten Programm sollen die Theilnehmer an dem Zuge sich auf dem Hofe der Artilleriekaserne am Kupfergraben versammeln und ordnen und sodann zunächst vor das königliche Schloß marschiren, woselbst eine Deputation dem Kaiser eine künstlerisch ausgestattete Huldigungsadresse überreichen wird. Sodann bewegt sich der Zug die Linden entlang nach dem Zoologischen Garten, in welchem Kommers und Ball dem Unternehmen festlichen Abschluß geben. Für den Zug selbst, in welchem u. A. die Geschichte des Bieres zur Darstellung gelangt, sind 18 Wagen und 35 Gruppen vorgesehen, unter denen der von 8 Schimmelhengsten gezogene Paradewagen des Gambrinus sich ganz besonders auszeichnen dürfte. Obwohl bezügliche Verhandlungen schon seit Wochen im Gange gewesen sind, so tritt das Komitee doch erst jetzt mit seinem Plan an die Oeffentlichkeit, nachdem ihm die nachgesuchte Genehmigung ertheilt worden ist.

Kairo, 1. Mai. Am Montag Abend ging in Wady Halfa per Telephon die Meldung ein, daß in Aghib, einem Dorfe nördlich von Halfa, eine Füsilade im Gange sei. Später hieß es auch, daß in Serra gekämpft werde. Hauptmann Dunning begab sich unverzüglich an Bord eines Kanonenbootes nach dem Kampfschauplatze, während Oberst Wodehouse unverzüglich 40 Kameelreiter und eine Abtheilung von 100 Mann Kavallerie unter dem Befehle des Hauptmanns Hickman entsandte. Hauptmann Dunning kam gestern in aller Frühe in Wady Halfa an und berichtete, daß er in Serra landete, indem er mit 30 Sudanesen nach dem Gestade watete und die Mahdisten aus dem Dorfe vertrieb. Nach Eintreffen dieser Nachricht begab sich Oberst Wodehouse nach Khormousa, wo er die Kavallerie etwa 200 berittene Mahdisten verfolgen und mit denselben Schüsse wechseln sah. Später hörte er, daß Hauptmann Hickman den Feind angegriffen, dessen Rückgang abgeschnitten, und ihn zersprengt habe, wobei 40 Mahdisten entweder getödtet oder gefangen genommen wurden. Der Verlust der Egypter beziffert sich auf einen Todten und zwölf Verwundete.

Schiffsbewegung.

Der Schnelldampfer „Lahn", Kapitän H. Hellmers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 24. April von Bremen und am 25. April von Southampton abgegangen war, ist am 2. Mai, 12 Uhr Nachts, wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „Amerika", Kapitän R. Heintze, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 17. April von Bremen abgegangen war, ist am 1. Mai, 7 Uhr Morgens, wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bankwesen.

Posensche Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Koursverlust von circa 6 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 13 Pf. pro 100 Mark.

Berlin, 1. Mai. (Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.)

Fleisch. Starke Zufuhr, flaues Geschäft, Preise weichend.

Wild und Geflügel. Schwache Zufuhr, stilles Geschäft.

Fische. Zufuhr im Allgemeinen reichlich, besonders in Schellfischen, auch in Weißfischen. Preise mäßig, Geschäft lebhaft, in Räucherwaaren jedoch recht still.

Butter und Käse etwas lebhafter bei unveränderten Preisen.

Gemüse. Spinat reichlich am Markt. Blumenkohl meist defekt eingetroffen. Spargel nicht reichlich am Markt, Käufer zurückhaltend. Kartoffeln etwas billiger. Neue Malta-Kartoffeln sind eingetroffen.

Obst und Südfrüchte. Stilles Geschäft.

Börsen-Berichte.

Wochen-Bericht über die Berliner Börse.

Getreide und Produkte.

Berlin, 3. Mai.

Seit Wiedereröffnung der Schifffahrt passirten die Schleusen von Eberswalde, Brieskow und Brandenburg auf hier bis 26. April 1889 7400 To. Weizen, 24,272 To. Roggen, 6313 To. Hafer, — To. Raps, 44,660 Ztr. Mehl; vom 26. April bis 2. Mai 1889 345 To. Weizen, 716 To. Roggen, 2582 To. Hafer, — To. Raps, 23,850 Ztr. Mehl. Zusammen bis 2. Mai cr. 7745 To. Weizen, 25,188 To. Roggen, 8895 To. Hafer, — To. Raps, 68,510 Ztr. Mehl.

Der Frühling scheint sein spätes Erscheinen in diesem Jahre nun durch Bescheerung einer anhaltend außergewöhnlich fruchtbaren Witterung wieder gut machen zu wollen. In der That erfreute sich die Vegetation während der vergangenen Woche bei wiederholten Gewitterschauern einer wahren Treibhaustemperatur, welche denn auch Halm und Strauch zu einer ganz rapiden Entwickelung brachte. Feld und Wald haben sich in kürzester Zeit mit üppigem Grün bedeckt und bleibt nur zu wünschen, daß nach der jetzigen Hitze, welche bereits einen den Hundstagen ähnlichen Charakter angenommen hat, nicht wie so häufig in dieser Jahreszeit ein plötzlicher Rückschlag zur entgegengesetzten Temperatur eintreten möge.

Englands Märkte erfreuten sich regerer Umsätze in angekommenen Weizenladungen, nachdem der Einfluß des schönen Frühlingswetters überwunden war und Konsumenten sich genöthigt sahen, nach längerer Pause endlich wieder zu stärkerer Versorgung zu schreiten. Sobald die letzten beträchtlichen Ankünfte an der Küste Unterkommen gefunden, verhielten sich Inhaber mit ihrem Angebot zurückhaltender, doch nahm das Geschäft schließlich angesichts des Prachtwetters wieder einen schleppenderen Gang an.

In Frankreich hielten sich Preise auf vorwöchentlichem Niveau, ohne daß sich eine lebhafte Geschäftsthätigkeit entwickeln konnte.

Belgien und Holland meldeten etwas regere **Kauflust seitens benöthigter Müller, welche** auch mehrfach etwas bessere Preise anlegten.

Oesterreich-Ungarns Märkte zeigten nur beschränkten Verkehr zu gut behaupteten Preisen.

An den russischen Hafenplätzen ließen Exporteure größere Zurückhaltung erkennen, in Folge dessen sich das Geschäft nur in engen Grenzen bewegte.

An den norddeutschen Provinzialmärkten trat unverkennbar vielfach eine verstärkte Konsumfrage zu Tage, welche zu einer Steigerung der Preise speziell für Roggen und Hafer führte.

Hafer erfreute sich reger Bedarfsfrage. Bahnwärts waren die Zufuhren spärlich, während über die per Kahn herankommende Waare zumeist russischer Provenienz überwiegend disponirt ist. Im Terminhandel konnten Preise im Einklang mit den von allen Theilen des Auslandes einlaufenden festen Berichten bei vielseitiger Kauflust nicht unerheblich anziehen. Nahe Sichten gewannen ca. 3 Mark, Septbr.-Oktober 1/2 Mark per Ton, doch war die Stimmung schließlich etwas abgeschwächt.

Spiritus war effektiv nur wenig zugeführt und neigt die Produktion immer mehr ihrem Ende entgegen. Im Terminverkehr trat daraufhin zunehmende Kauflust zu Tage, wodurch Preise ca. 1 Mark per 10,000 Literprozent gewannen.

Paris, 4. Mai. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Mai 52,80, per Juni 53,40, per Juli-August 53,90, per August-September 53,10. — Spiritus ruhig, per Mai 41,20, per Juni 41,70, per Juli-August 42,20, per September-Dezember 41,70. — Wetter: prachtvoll.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Se. Hoheit der Herzog von Nassau trifft per Extrazug heute Abend 6 Uhr 36 Minuten hier ein.

Kiel, 4. Mai. (Post.) Die Ansage für die Tauffeier lautet: Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erscheinen um 12 Uhr 30 Minuten in den Kaiserzimmern. Die übrigen Taufzeugen haben 12 Uhr 30 Minuten in dem zur Taufkapelle hergerichteten Rittersaal Aufstellung genommen. Die Hoftrauer wird für diesen Tag abgelegt. Die Damen erscheinen in hohen oder halbhohen Kleidern, die Ritter des Schwarzen Adlerordens mit Kette desselben, die Herren vom Militär in Gala mit Ordensband und Schärpe, die Herren vom Zivil in Gala mit Ordensband. Die Anfahrt ist am Hauptportal von der Schloßwache aus, die Abfahrt ebendaselbst. Das Programm sagt: Unmittelbar vor Beginn der Handlung treten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in die Taufkapelle und gruppiren sich im Halbkreis um den Altar. Se. Majestät der Kaiser hält den Täufling. Der Täufling wird nach dem Taufakt von der Freifrau von Seckendorff Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich überreicht. Hierauf werden von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften der Prinzessin Glückwünsche im Wappensaal dargebracht, worauf eine Defilikour folgt. Nach Beendigung der Kour ist Galatafel im Weißen Saal.

Kiel, 4. Mai. (Post.) Außer den gemeldeten Herrschaften nehmen an der Tauffeier Theil: Der Herzog und die Herzogin Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin. — Prinz Heinrich besuchte heute Vormittag den Nachts eingetroffenen Geheimrath Hintzpeter.

Kiel, 4. Mai. (Post.) Se. Majestät der Kaiser wird nicht an Bord der „Hohenzollern", welche erst für den italienischen Besuch seefertig gemacht wird, sondern der Kreuzerkorvette „Irene", deren Kommandant Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich ist, die Schiffe besichtigen. Es sind im Ganzen 17, darunter 10 Panzer.

Köln, 4. Mai. (B. T.) Nach einer Meldung aus Sansibar in der „Kölnischen Volkszeitung" ist der Dampfer „Martha" mit den Truppen der Wißmann-Expedition gestern in Bagamoyo eingetroffen.

Wien, 4. Mai. (W. T.-B.) In der gestern stattgehabten Sitzung des Gemeinderathes erklärte sich der Bürgermeister auf eine Interpellation bereit, gegen die Einrichtung eines direkten Orientzuges Berlin-Pest-Konstantinopel ohne Berührung Wiens wegen der hieraus für Wien erwachsenden Nachtheile bei dem Handelsminister Vorstellungen zu erheben.

Wien, 4. Mai. Sämmtliche unabhängigen hiesigen Journale sprechen ihre Entrüstung über die Rede des Fürsten Liechtenstein im Katholikentage aus. Die „N. Fr. Pr." sagt, es sei diese Rede ein neuer Beweis dafür, daß dieses Mitglied einer souveränen Fürstenfamilie es nicht verschmäht, sich von dem geistigen Abhub zu nähren, der aus dem Gedankenkreise eines Schönerer und Vetka zu Boden fällt.

Wien, 3. Mai. Angesichts des gesteigerten Verkehrs wird im Laufe des Sommers eine weitere, neue Telegraphen-Verbindung zwischen Wien und Berlin hergestellt werden. Die betreffenden Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen sind bereits zum Abschluß gelangt.

Pest, 3. Mai. Der hiesige Börsenrath lehnte die Anträge auf Reaktivirung des Saatenmarktes in Pest mit der Bemerkung ab, daß die Gründe, welche seiner Zeit die Sistirung des Marktes veranlaßten, auch heute noch aufrecht bestehen.

Pest, 4. Mai. Die Waffenfabrik eröffnet am 1. Juni ihre Fabrikation.

Luxemburg, 4. Mai. (B. T.) Dem scheidenden Herzog Adolf von Nassau werden seitens der Bevölkerung die größten Ovationen entgegengebracht; gestern Nacht versammelte sich eine aus mehreren tausend Menschen bestehende Menge vor dem herzoglichen Palast und brach in enthusiastische Hochrufe aus, als der Herzog und der Erbprinz Wilhelm am Fenster erschienen. Die Erregung gegen König Wilhelm, welcher die Ernennung des Herzogs zum Statthalter schroff abwies, wächst stündlich, so daß anläßlich der heutigen Abreise des Herzogs sogar antiholländische Demonstrationen befürchtet werden.

Rom, 4. Mai. (B. T.) Am Montag soll in Mailand eine große Kundgebung der radikalen Partei für Frankreich stattfinden. Sämmtliche radikalen Vereine sammeln sich auf dem dortigen Domplatz und ziehen alsdann unter den Klängen der Marseillaise vor das französische Konsulat, wo durch eine Deputation eine Sympathie-Adresse abgegeben werden wird.

Rom, 3. Mai. Der König nimmt seine Reise nach Berlin deshalb über den Gotthard, weil er den geplanten Demonstrationen der Irredentisten in Südtirol entgehen will.

Rom, 4. Mai. Zwei Eisenbahnzüge, welche 800 venetianische Pilger nach Rom führten, wurden auf den Stationen Lavezzola, Voltana, Cesenatico und Alfonsine mit einem dichten Steinhagel beworfen. Viele Waggons wurden beschädigt, 27 Pilger trugen Kontusionen davon. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Rom, 3. Mai. Die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Klementine kann als definitiv aufgegeben betrachtet werden, da die Haltung der Katholiken in Belgien auf den König Leopold ihren Eindruck nicht verfehlt hat.

Paris, 4. Mai. (Voss. Ztg.) Das Unterseeboot „Goubet" blieb vorgestern in Cherbourg 6 Stunden ununterbrochen 10 Meter unter Wasser mit 2 Mann im Raume, die sich sehr wohl befanden, als sie wieder an die Oberfläche kamen.

Belgrad, 3. Mai. Nach „Narodni Dnevnik" findet die Rückkehr Milans nach Belgrad in den ersten Tagen des Monats Mai statt. Der König begiebt sich dann mit dem König Alexander zur Pariser Weltausstellung und später in ein westeuropäisches Bad. Die Damen Belgrads beabsichtigen aus Anlaß der Thronbesteigung Alexanders eine Beglückwünschungsadresse an die Königin-Mutter zu richten.

Petersburg, 4. Mai. Gestern besuchten die Mitglieder des slavischen Komitees den gegenwärtig hier anwesenden serbischen Metropoliten; bei dieser Gelegenheit gab derselbe der Hoffnung Ausdruck, daß die Angelegenheiten Serbiens bald, wenn auch nicht ohne Kampf, ihren ordnungsmäßigen Entwickelungsgang nehmen würden.

Der „Swjet" spricht anläßlich des Falles Wohlgemuth ernsten Tadel gegen die schweizerischen Behörden aus, weil sie einerseits ohne Grund fremde Unterthanen verhafteten, andererseits aber Banditen Schutz gewährten, welche Ränke schmieden und Mörder dingen; die Züricher Bomben-Affaire zeige, wie nothwendig es sei, in der Schweiz Polizei-Agenten zu haben.

London, 4. Mai. Nach Nachrichten, welche aus Alexandrien eingetroffen, ist Omdurman und nicht, wie berichtet worden, Khartum gefallen. Der Mahdi befindet sich, sowie die gefangenen Missionäre, in Senaar. Der König Menelik steht bereits drei Tagemärsche vor Adua.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 3. Mai, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 5,02 Meter, Unterpegel + 0,71 Meter. — Elbe bei Dresden, 3. Mai + 1,00 Meter. — Magdeburg, 3. Mai, + 4,20 Meter. — Warthe bei Posen, 3. Mai, Mittags, 2,50 Meter.

Berlin, den 4. Mai 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,20 G
do. do.	3½%	104,10 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,75 b
do. do.	4%	100,30 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,40 G
Berl. Stadt-Obl.	4%	103,20 bG
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	103,80 bB
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	120, G
do. do.	4½	111,90 G
do. do.	4%	106,75 G
do. do.	3½%	102,30 B
Kur.- u. Neumärk.	3½%	101, G
do. neue	3½%	102,75 bG
do.	4%	104 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104 G
do.	3½%	103 G
do.	3%	96,25 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,10 bG
Pommersche do.	3½%	102,50 b
do. do.	4%	101,10 G
Posensche do.	4%	101,60 bG
do. do.	3½	102,10 b
Sächsische do.	4%	104 G
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	104,90 b
do. do.	3½%	101,90 G

Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	101,90
Westpr. ritterich	3½%	102,50 bB
Hannover. Rtbr.	4%	105,10 G
Hess.-Nass. do.	4%	105,10 G
Kur- u. Neumärk.	4%	105,60 bG
Lauenburg. Rtbr.	4%	105,10 G
Pommersche do.	4%	105,10 G
Posensche do.	4%	105,10 G
Preußische do.	4%	105,10 G
Rh. u. Westf. do.	4%	105,10 G
Sächsische do.	4%	105,10 G
Schlesische do.	4%	105,10 G
Schl. Holst. do.	4%	105,30 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
Bayerische Anl.	4%	106,80 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	94,40 bG
Hamburg. Rente	3½%	104,25 G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	103,10 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	175,10 b
Bayer. Präm.-Anl.	4%	146,90 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	145,10 bG
Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 B

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	102 B
do. do.	5%	104,70 G
Argentische Anl.	5%	96,60 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,30 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	97,10 b
Italienische Rente	5%	97,40 bG
Newy. Stadt-Anl.	6%	—,—
do. do.	7%	104,40 B
Mexican. Anleihe	6%	97,80 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,80 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	95 B
do. Papier-R.	4½%	—,—
do. do.	4½%	74,10 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	74,30 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,10 b
do. Cred. 100 1858	4%	330,50 b
do. 1860er Loose	5%	129,90 b
do. 1864er Loose	—	323,70 b
Rum. St.-A. Obl.	8%	—,—

Rum. St.-A. Obl.	5%	102,90 bG
do. do. amortb.	5%	97,90 B
Russ. co. Anl. 1871	5%	102,75 G
do. do. 1877	5%	—,—
do. do. 1880	4%	94,90 bB
do. do. 1884	5%	102,90 G
do. Goldrente	6%	115,40 b
do. do. 1884 stpfl.	5%	100,50 bB
do. (2 Orient) 1878	5%	67,10 b
do. Präm.-A. 1864	5%	183,50 b
do. do. 1866	5%	—,—
do. Bodencr. neue	4½%	97,60 b
Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,10 bG
do. Rente	5%	86,50 bG
do. do. neue	5%	88,50 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	88,20 b
Ungarische Papier-Rente	5%	84 bB

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	48,80 bG
Frankf. Güterb.	4%	112,50 b
Lübeck-Büchen	4%	194,50 b
Mainz-Ludwigh.	4%	121,40 b
Marb.-Mlawka	4%	82,50 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	172,75 B
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,00 G
Ostpr. Südbahn	4%	113,50 bB
Saalbahn	4%	50,80 bB
Stargard-Posen	4½%	105,30 G
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—
Baltische Eis.	3%	66,30 G

Dux-Bodenbach	4%	—,—
Gal. Carl-Lud.	4%	90,90 bB
Gotthardbahn	4%	148,70 b
It. Mittelm.-B.	4%	122,10 b
Kursk-Kiew.	5 3/5%	—,—
Moskau-Brest	3%	66,30 B
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	105,25 b
do. Nordwb.	5%	82,00 G
do. Lit. B. Elbth.	4%	94,50 bG
Südöst. (Lomb.)	5%	49,10 b
Warschau-Ter.	5%	101,80 G
do. Wien	4%	269,40 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	114,00 G
Marb.-Mlawka	5%	120,60 bG
Ostpreußische Südbahn	4%	122,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	103,75 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	103,90 bB
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	103,75 G
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	103,90 B
Berl.-Stett.	4%	103,75 G
Brsl.-Schweidn.-Freib. H.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	103,80 b
do. 6. Em.	4%	103,80 bB
Magd.-Halbst. 73	4%	104,00 B
do. Leipzig Lit. A	4%	104,50 B
do. Lit. B	4%	103,75 G
Oberschles. Lit. B	3½%	101,75 B
do. Lit. D	4%	—,—
do. Em. v. 1879	4½%	103,90 G
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,70 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,50 B
do. conv.	4%	104,80 G
Kronprinz-Rudolfbahn . . .	4%	82,00 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	102,70 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,70 B
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,90 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,50 bB
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,80 b
do. do. Gold-Pr.	4%	102,60 bG
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	63,40 bB
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,10 b
do. do. 2 g.	5%	100,70 b
Brest-Grajewo	5%	96,70 b

Charkow-Asow g.	5%	101,00 b
do. in Livr. Sterl. . .	5%	102,30 G
Chark.-Krementsch g.	5%	100,40 b
do. do. Livr. St.	5%	101,90 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,70 B
Jelez-Orel gar.	5%	100,30 b
Jelez-Woronesch g.	5%	104,70 G
Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	98,00 bG
Kozlow-Woronesch gar. . . .	5%	100,30 b
Kursk-Charkow g.	5%	100,50 b
do. Chark.-Asow Oblig. . . .	5%	95,00 b
Kursk-Kiew gar.	4%	93,40 bB
Losowo-Sewastop.	5%	92,90 b
Mosco-Rjäsan	4%	96,10 bB
do. Smolensk. g.	5%	109,70 b
Orel-Griasy (Oblig.) . .	5%	95,50 b
Rjäsan-Kozlow g.	4%	94,00 bG
Rjäschk-Morczansk gar. . . .	5%	100,50 b
Rybinsk-Bologoye	5%	94,50 B
Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	100,60 b
Russ. Südwestbahn gar. .	4%	92,10 bG
Transkaukasisch. g.	3%	75,00 b
Warschau-Terespol . . .	5%	101,25 b
Warschau-Wien 2. Emission .	5%	102,25 b
Wladikawkas gar.	4%	90,75 G
Zarskoe-Selo	5%	92,00 bG
Northern Pacific I.	6%	116,10 B
Oregon Railway Nav. . . .	5%	105,80 bG

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	103,25 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3½%	103,00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	99,50 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. . .	5%	113,60 G
do. do. do.	4%	103,40 bG
do. do. conv.	4%	103,40 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) . .	4%	103,50 bG
do. do. do.	3½	99,75 bG
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) . .	5%	110,50 bB
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) . .	5%	106,50 b
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	104,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	100,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	113,75 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	105,80 G

Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . .	4½%	115,75 G
do. do. (rz. 100)	4%	103,50 B
Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) . .	5%	112,60 G
do. do. (rz. 110)	4½%	111,00 G
do. do. (rz. 100)	4%	102,25 G
do. do.	3½%	101,50 bG
do. do. Com. Obl.	4%	101,00 G
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	118,75 G
do. do. 6. (rz. 110)	5%	113,00 G
do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	103,00 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	99,70 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	104,00 G
do. do. do.	4%	103,10 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (Pdb. 90)	4%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . . .	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	107,20 bB
do. do. (rz. 110)	4%	104,00 bB
do. do. (rz. 100)	4%	100,50 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅓	84,50 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	127,75 b
do. Handelsges.	10	177,00 bG
do. Prod.-Hdl.	5	99,75 G
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	115,90 bG
Darmstädter Bank	9	170,75 b
Deutsche Bank	9	174,40 bB

	Div. p. 1888	
Dtsch. Genossensch.	7½	140,00 bG
Disc.-Command.	12	243,60 b
Dresdner Bank	9	159,25 bG
Nationalbank	9	139,90 bG
Pomm. Hyp. conv.	—	48,25 bG
Pr. Centr.-Bod.	9½	150,50 bG
Reichsbank	5,4	131,75 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	132,80 b
Ahrens do.	—	100,25 bG
Böhmisches do.	15	318,00 b
Bock do.	5	120,90 bB
Bolle do.	6	135,75 b
Landré do.	10	—,—
Tivoli do.	7	153,75 bG
Bredow. Zuckerf.	7	125,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	122,80 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	5	130,30 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	4	60,00 bG
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	78,50 bG
Chem. Fabrik Schering	18	306,50 G
Chem. Fabrik Staßfurter	8	153,25 b
Chem. Fabrik Union	9	152,25 bG
Cröllw. Papierf.	10	140,00 B
Danz. Oelmühle	12	177,80 bG
Dessauer Gas	10	182,10 bG
Nobel Dyn. Trust	8½	123,70 b
G.-F. Harb.-Wien	—	249,00 b
Glauz. Zuckerf.	—	122,00 bG
Köhlm. Stärkef.	—	162,00 bG
Kramsta	—	141,60 bG
Löwe u. Co.	15	397,50 b

Magd. Gas-Ges.	—	102,00 b
Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	171,00 bG
Maschinenfabr. do. (Lüders)	—	191,00 bB
Maschinenfabr. Grusonwerke	—	312,50 bG
Maschinenfabr. Hallesche	—	317,00 bB
Maschinenfabr. Hartmann	—	189,00 bG
Maschinenfabr. Pomm. conv.	8	138,00 b
Maschinenfabr. Schwartzkopf	—	334,00 bG
Maschinenfabr. St. Vulc. L. B.	6	172,00 bB
Sudenburger	—	280,10 bG
Nähm. Frist. Roß.	—	71,75 b
Nordd. Lloyd	12	173,90 b
Oppeln. Cem.-F.	—	128,00 bG
Pos. Spritfabrik	—	—,—
Schles. Cement	—	227,25 bG
Siem. Glas-Ind.	—	166,75 bG
St.-B. Cementf.	15	226,50 bG
Stobw. Lamp. cv.	—	64,00 B
Stralf. Spielkart.	6	133,00 bB
Gr. Pferdeb.-G.	12½	284,50 b
Carlsr. Pferdeb.	—	92,00 bB
Stett. Pferdeb.	2	68,00 bG
R. St. Dampf.-G.	12	166,60 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	—	120,00 bB
Bochum. Bgw. A.	—	56,50 B
do. Gußstfab.	9	210,80 b
Bonifacius	3	117,10 bG
Borussia Bergw.	—	61,50 b
Donnersmarckh.	3	76,75 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	—	—,—
Gelsenkirchener	6	156,75 b

Harkort Bergw.	—	120,00 b
Hibernia	7½	166,70 b
Kön.- u. Laurah.		138,00 bB
Louise Tiefbau	3⅓	114,50 b
Märk.-Westf.	12	—,—
Oberschlesische	—	109,75 bB
Stolberg. Zink-H.	—	62,25 bB
do. do. St.-Pr.	—	137,75 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	—,—
Berliner Feuer.	150	3365,00 G
do. Lb. u. W. V.	120	1850,00 G
do. Leben	181½	4025,00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L.	—	2119,00 B
Elberfeld. F.	270	—,—

Germania	45	—,—
Magd. Feuer	225	—,—
do. Rückv.	45	1130,00 B
Preuß. Leben	37½	—,—
Providentia	—	—,—
Thuringia	216	4950,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours vom 4. Mai.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,60 bG
do. 2 Monat	2½%	168,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	4½%	81,05 B
do. 2 Monat	4½%	80,65 G
London 8 Tage	3%	20,475 b
do. 3 Monat	3%	20,385 b
Paris 8 Tage	3%	81,05 G
do. 2 Monat	3%	80,75 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,25 b
do. 2 Monat	4½%	171,85 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81 b
Italienische Plätze 10 Tage . . .	5½%	80,85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	216,30 b
do. 3 Monat	6%	214,90 b
Warschau 8 Tage	6%	216,85 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,65 b	Engl. Banknoten	20,46 G
Sovereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	81,05 b
20 Francs per Stück	16,20 b	Oesterr. Banknoten	172,50 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten 100 R.	217,20 b

Die Tochter des Spielers.

Roman von E. H. v. Dedenroth.

38)

Günther erröthete unter dem blutigen Hohn dieser Worte. „Du beschimpfst mich, Beata," rief er, „ich spinne keine Intriguen gegen Verwandte. Almer sagte mir, was er entdeckt hatte, er wollte nicht, ohne mich davon zu benachrichtigen, die Anzeige machen. Und ich fordere keine Antwort, kein Geständniß. Ich biete Deiner Mutter Gelegenheit, das Dokument, wenn sie ein solches an sich genommen hat, wieder an Ort und Stelle zu legen. Deshalb lud ich sie hierher nach Schloß Altrück. Ich will nicht wissen, was geschieht, und werde nicht aufpassen."

„Und wenn der Brief nicht mehr existirt, wenn er vernichtet wäre?"

„Dann vermag ich nicht zu hindern, was folgen kann. Ich darf Almer nicht verbieten, zu thun, was sein Gewissen von ihm fordert. Aber Ihr wäret nicht gekommen, wenn es zu spät wäre, die Handlung so gut wie ungeschehen zu machen."

„Der Brief ist vernichtet. Es liegt in Deiner Hand, verrätherische Spuren zu vertilgen, den Diener zum Schweigen zu veranlassen oder meine Mutter anzuklagen. Sie wird nicht leugnen, daß sie in dem versiegelten Zimmer gewesen ist, aber auch niemals sagen, was in dem Briefe gestanden hat, auch nicht eingestehen, daß sie sich einen solchen angeeignet hat. Man kann ihr das letztere zwar jetzt durch Dein Zeugniß beweisen, aber ich habe dann die Befriedigung, von Dir ein vertrauliches Gespräch verrathen zu sehen, einen Grund mehr, Dich zu verachten."

Die schlanke Gestalt Beata's hatte sich hoch aufgerichtet, es lag etwas in ihrem Tone, in dem Blick ihres Auges, was ihm das Gefühl einflößte, es koste ihr einen gewaltsamen Kampf, ihm so feindselig gegenübertreten zu können. Man hatte ihm gesagt, daß sie ihn geliebt und fest geglaubt habe, er erwidere ihre Neigung. Wie bitter schmerzlich mußte es ihr dann sein, sich von ihm getäuscht, verrathen, jetzt sogar mit ihrer Mutter bedroht zu sehen.

Und alles, was sie gethan, hatte sie wohl nur in der Ueberzeugung begangen, eine Unwürdige, eine Elende habe ihr das Herz geraubt!

„Ich werde nie gegen Dich zeugen," versetzte er in völlig verändertem Tone, der die weichere Regung in seinem Herzen verrieth. „Aber ich kann auch einen Diener nicht hindern, seine Anklage gegen Personen zu erheben, die ein Wesen verdächtigen und verderben wollen, das seinem verstorbenen Herrn theuer gewesen, und dem unser Onkel seine Wünsche in Bezug auf Lucia anvertraut, dem er gesagt hat, daß er deshalb an mich schreiben wolle. Ich hoffe jedoch, auch das wird nicht nöthig sein. Wenn Lucia in kurzem von der Anklage, welche niedrige Subjekte gegen sie erhoben haben, gereinigt dastehen wird, hat sie wohl nach dem Geständnisse, das Du mir gemacht hast, von Eurer Seite keine Verdächtigung, keinen Angriff mehr zu befürchten. Nur in diesem Falle wollte Almer eine Anklage erheben."

In Beata's Antlitz malte sich Schrecken, Bestürzung, wenn sie auch ein ungläubiges, spöttisches Lächeln versuchte.

„Dein Einfluß," erwiderte sie, „kann vielleicht so weit gehen, daß man eine Anklage niederschlägt, aber er kann die Schmach nicht wegwischen, die eine Mitschuldige am Gattenmorde brandmarkt."

„Und wenn diese Anklage sich als infame Lüge erweist, wenn ich, der ich keinen Makel an meiner Ehre dulde, sie bitte, mir ihre Hand zu reichen, wirst Du dann auf sie allein einen Stein werfen wollen, Beata?"

„Nein, — ich würde den Stein besser verwenden, ihn gegen Dich zu schleudern; in Deinen Augen scheint das Gold, das sie sich erschlichen, jede Schande abzuwaschen."

„Bei Gott, Beata, Dein Haß gegen Lucia verblendet Dich. Nimm das elende Gold, theile Dich darin mit Otto, Lucia verachtet es wie ich —"

„Lieber betteln gehen, als von der Gnade der Dirne —"

Er ließ die in Leidenschaft Bebende nicht aussprechen. Er ergriff ihre Hände. „Schweige, Beata," rief er, „zerreiße nicht das letzte Band zwischen uns in wahnsinniger Verblendung. Du wolltest ihr ja eine Schwester sein, wenn sie schuldlos sei. Mir warst Du stets lieb wie eine Schwester —"

„Schone sie!" nahm jetzt die Geheimräthin, sich einmischend, das Wort. „Erräthst Du es denn nicht, was es ihr unmöglich macht, Dein Entgegenkommen zu würdigen? Beata, mein armes Kind! Bezwinge Dein Herz! Hast Du vergessen, was Du mir versprochen hast? Er liebt jene Frau. Und wenn sie wirklich nur verleumdet ist, so haben wir ihr schweres Unrecht gethan."

Beata verhüllte das Antlitz mit den Händen und entfloh aus dem Gemach. Es schien, als wolle sie eine Fluth hervorbrechender Thränen des Schmerzes verbergen. Aber wenn eine Thräne in ihrem Auge glänzte, so war sie von wilder Leidenschaft geboren, von ohnmächtigem Hasse, giftiger Wuth. Sie eilte, wie vor Günther fliehend, die Schloßtreppe zum Parke hinab.

„Laß sie!" sagte die Geheimräthin. „Sie wird in der Einsamkeit besser die Kraft finden, das tobende Herz zur Ruhe, zur Entsagung zu zwingen, als wenn Du sie trösten willst. Das ganze Hoffen ihres Herzens hatte sich daran geklammert, daß sie fest geglaubt hatte, wenn Lucia als Unwürdige entlarvt, wenn Du von einer Verirrung geheilt sein würdest, die Beata Dir nie zugetraut, dann werde Dein Herz sich wieder derjenigen zuwenden, die Dir trotz allem eine treue Liebe bewahrt hat. Aber ist es denn möglich, daß Du noch jetzt, wo man Lucia verhaftet hat, denken kannst, sie sei schuldlos?"

„Wer klagt sie an? Elende, die Geld von ihr erpressen wollen, deren Partei — Gott sei's geklagt! — nicht nur Otto, sondern auch Du ergriffen hast. War's nicht genug, daß Du mit Deiner Tochter im Hause eines verrufenen Roué abgestiegen warst, um dort mit einem Advokaten, der ebenso berüchtigt ist, Deine Angelegenheiten zu besprechen, mußtet Ihr auch noch die Zofe Lucia's nach Naßheide holen? Ihr habt damit Euch selber nur in den Verdacht gebracht, die Intriguen der Erpresser zu begünstigen, sie für Eure Zwecke auszubeuten. Die Kriminalpolizei hat Euch beobachtet. Mehr darf ich nicht verrathen. Ich habe schon zuviel gesagt. Und Ihr wollt den Stab brechen über ein Weib, das hülflos dastand gegen Elende? Es sind schon viele Unschuldige auf Grund falscher, gehässig erfundener Anklagen verhaftet worden und Gott hat das gute Recht doch triumphiren lassen."

„Du weißt mehr!" forschte die Geheimräthin, die ängstlich, mit fieberhafter Unruhe gelauscht hatte. „Sage mir alles. Wenn Du Ursache hast, auf die Freisprechung Lucia's gewiß rechnen zu können, so verbirg mir das nicht. Ueberzeuge mich davon, und habe ich ihr Unrecht gethan, so werde ich alles daran setzen, auch Otto abzuhalten, sie ferner zu verfolgen."

Sie gestand es hiermit ein, daß man sich auf Naßheide nur versammelt hatte, um Anschläge gegen Lucia zu schmieden; es war erkennbar, daß sie jetzt, wo sie fürchten mußte, das Spiel zu verlieren, einlenken wollte. Vielleicht wäre sie gar fähig, eine ähnliche Komödie zu spielen, wie Beata, als sie sich gegen Günther erbot, Lucia persönlich aufzusuchen.

„Es ist mir das völlig gleichgültig," entgegnete Günther, kaum fähig, seine Verachtung, seinen Ekel zu verbergen. „Wer sich mit einem Heimberg und einem Advokaten Riffling verbündet, die Zofe einer hülflosen Verwandten auszuhorchen und zum Verrath ihrer Herrin zu überreden vermag, dessen Angriffe sind schon gekennzeichnet, wie es die Deinigen dadurch sind, daß Du ein Dokument vernichtet hast, das nicht Dir gehörte. Verzeihe mir, daß ich darauf zurückkommen muß. Wenn Lucia freigesprochen wird, so gäbe es nichts, was Euch mehr bloßstellen könnte, als die durchsichtige Heuchelei, einen Irrthum vorschützen zu wollen, der Euch zu ihren Feinden gemacht hatte. Das Geständniß, daß Ihr sie gehaßt habt, ist ehrenwerther. Ich warne davor, ihr Erbrecht anzugreifen, der Spieß, der gegen sie geschleudert wird, könnte den niederwerfen, der ihn erhoben hat."

Günther hatte noch nicht ausgesprochen, da trat der Diener Almer ins Gemach, glühend und bestaubt vom heißen Ritt.

„Die Frau Gräfin Palen ist frei," meldete er. „Der Kriminalrath Burkhardt hat sie soeben in ihre Wohnung in Warrode geleitet, er brachte sie selbst von Hühnburg dorthin. Die Zofe der Frau Gräfin ist verhaftet und man wird auch Klüber einbringen, den sie auf dem Wege nach Bremen gefaßt haben."

Der Diener schien nicht überrascht davon zu sein, daß er die Geheimräthin wieder auf dem Schlosse sah, aber die triumphirende Genugthuung über die Freilassung der Gräfin klang um so jubelnder, als Almer sie in Gegenwart ihrer ärgsten Feindin verkünden konnte.

„Laß mein Pferd satteln," rief Günther, „diese Botschaft, Almer, werde ich Dir nie vergessen."

„Ich möchte dem gnädigen Herrn noch zwei Worte unter vier Augen sagen," bemerkte der Diener mit einem Seitenblick auf die Gräfin.

Günther schritt ins Nebenzimmer, Almer folgte.

„Der Kriminal-Kommissar Greif," meldete Almer in flüsterndem Tone, „läßt Sie warnen, auf Ihrer Hut zu sein. Die Herren von Heimberg und Baron Otto von Altrück sind zu Pferde dem Wagen gefolgt, mit dem die Damen Naßheide verlassen haben."

Eine dunkle Gluth überzog das noch eben im reinsten Glücke strahlende Antlitz Günther's, seine Brauen zogen sich finster zusammen.

„Der Reitknecht soll sich auch ein Pferd satteln!" befahl er, „und mich begleiten. Mir bringe die Reitpeitsche mit dem bleigefüllten Griff."

„Wäre es nicht besser, der Herr Baron steckte ein Pistol zu sich?"

(Fortsetzung folgt.)

Ganz seid. bedruckte Foulards
Mk. 1,90 bis 6,25 p. Met. — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto.

Termine vom 6. bis 11. Mai.

In Subhastationssachen.

6. Mai. A.-G. Kammin. Das den Tischlermeister Thiede'schen Eheleuten gehörige, in Gülzow belegene Grundstück.

7. Mai. A.-G. Treptow a. R. Das dem Mühlenbesitzer Alb. Müller geh., in Leussin bel. Grundstück.

8. Mai. A.-G. Pasewalk. Das dem Töpfermeister Gustav Steffen jr. geh., in Pasewalk bel. Grundstück.

9. Mai. A.-G. Labes. Das dem Schmiedemeister Carl Zummach geh., in Labes bel. Grundstück. — A.-G. Greifenhagen. Das der Bäckerwittwe Bellin geh., in Moritzfelde bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

7. Mai. A.-G. Treptow a. d. Toll. Prüfungs-Termin: Brauereibesitzer Gust. Stiebler daselbst.

8. Mai. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kfm. Franz Schaumann hierselbst.

9. Mai. A.-G. Köslin. Erster Termin: Kfm. Amandus Bork, daselbst — A.-G. Köslin. Erster Termin: Hutmacher Ed. Krüger, daselbst.

11. Mai. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handlung T. Lewinski (Inhaberin: Frau Amalie Lewinski geb. Lilienthal), hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Handlung Kuhn u. Wegner (Inhaber: Kfm. C. A. Kuhn), hierselbst. — A.-G. Greifswald. Erster Termin: Kfm. Aug. Schütte, daselbst. — A.-G. Stolp. Erster Termin: Kfm. Carl Sonntag, daselbst.

Stettin, den 4. Mai 1889.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 9. d. Mts., Abends 5½ Uhr.

Tages-Ordnung:

Wahl eines Mitgliedes der 7. Untersanitäts-Kommission. — Bewilligung von 450 M. Renovirungskosten für die Rektorwohnung in dem Schulhause zu Neutorney; — einer Subvention durch Verringerung des Wasserzinses auf 4 ₰ pro cbm für ein im Grundstück Berliner Thorpassage 3 einzurichtendes Schwimmbad; — und von 2000 M. Entschädigung für 62 qm Straßenterrain von dem Grundstück Oberwiek Nr. 54 nebst Vertrags- und Enteignungskosten. — Genehmigung der nachträglichen Einstellung der Pension für einen Oberfeuerwehrmann in den laufenden Etat mit 549 M. — Bewilligung von Subventionen für die Handels- und Gewerbeschulen für Frauen und Töchter, für die 8 Volksbibliotheken, für die 5 Kinderbewahranstalten und für den Verein Kinderhort und Kindergarten mit zusammen 5400 M. — Ein Gesuch einer Händlerin, ihre Wochenmarkt-Verkaufsstelle betreffend. — Zustimmung, daß für Kinder von Schiffern, welche ihren Wohnsitz bezw. ihren Heimathshafen nicht in Stettin haben, ein Schulgeld nicht erhoben wird. — Zwei Vorkaufsrechtssachen. — Mittheilung der Nachweisung der im Quartal Januar-März nachbewilligten Beträge. — Bewilligung von 54 M. Gratifikation für die 6 städtischen Forstbeamten. — Wahl des Stellvertreters für den Vorsteher des 8. Bezirks. — Genehmigung zu der Streichung eines Passus in dem Vertragsentwurfe mit der St. Petri-Paul-Gemeinde, betreffend die Ueberlassung von Parzellen des Petri-Kirchplatzes zur Straßenregulirung. — Genehmigung zu der Einleitung des Enteignungs-Verfahrens von 95 qm Terrain von dem Grundstück Oberwiek Nr. 28. — Mittheilung einer Resolution der im Börsensaale abgehaltenen Versammlung, die Errichtung von Markthallen in Stettin betreffend. — Genehmigung, daß mit diesem Jahre der öffentliche, von der Stadt eingerichtete Wollmarkt aufhöre. — Beschlußfassung über die Sommerferien.

Nichtöffentliche Sitzung.

Eine Unterstützungssache. — Wahl eines Mitgliedes der 1. Klassensteuer-Einschätzungs-Kommission und der Klassensteuer-Reklamations-Kommission.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 3. Mai 1889.

Bekanntmachung.

Behufs Regulirung und Pflasterung des zwischen der Schulstraße und der Berliner Thorpassage liegenden Theiles der Elisabethstraße wird derselbe vom Montag, den 6. d. M. ab, bis auf Weiteres streckenweise für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Müffling.

Bekanntmachung.

Die Einsammlung der Beiträge für den Armenverein in Bredow pro 1889 findet in diesem und dem nächsten Monat statt.

Es ergeht daher an alle Mitglieder und Gönner dieses Vereins die dringende Bitte, zur Förderung desselben nach Kräften beisteuern zu wollen. — Möchte Jeder bedenken, daß er mit dem Beitrage, den er diesem Verein zahlt, die Sorge für die Armen in Bredow und für die an seiner Thür Bettelnden von sich auf diesen Verein überträgt, und daß auch die Krankenpflege durch die Vereinsdiakonissin seitens des Vereins bewirkt wird.

Bredow, den 1. Mai 1889.

Der Vorstand für die Vereinsarmenpflege.
Wolff,
Amtsvorsteher.

Reitunterricht
für Damen und Herren zu jeder Tageszeit
Rudolph Krüger, Stallmeister.

Markt-Polizei-Verordnung

für

Züllchow, Kreis Randow.

Bredow, den 24. Januar 1889.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und § 62 der Kreis-Ordnung vom $\frac{\text{13. Dezember 1872}}{\text{19. März 1881}}$ wird unter Zustimmung des Amtsausschusses des Amtsbezirks Bredow folgendes verordnet:

A. Wochenmarktstage.

§ 1.

Wochenmarkt findet statt am Montag und Donnerstag Vormittag auf dem Marktplatze östlich der Freistadenstraße.

§ 2.

Trifft einer der Markttage auf einen Festtag, so findet der Markt an dem zunächst folgenden Tage statt.

B. Wochenmarkt-Artikel.

§ 3.

Zu den Wochenmarkt-Artikeln gehören:

1. Alle unter § 66 ad 1, 2 und 3 der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom $\frac{\text{21. Juni 1869}}{\text{1. Juli 1883}}$ benannten Gegenstände.
2. Die durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Stettin vom 27. Oktober 1885 zugelassenen Gegenstände, als:
   Leder- und Filzpantoffeln, Blechsachen, kleinere Tischlerarbeiten, als Fußbänke und Kinderspielzeuge zc., Posamentier- und Galanteriewaaren, fertige wollene Waaren, Tücher und Schürzen.

§ 4.

Andere als die vorstehend aufgeführten und anderweitig bezeichneten Gegenstände dürfen auf dem Wochenmarkte nicht verkauft werden.

§ 5.

Der Verkauf im Umherziehen auf dem Wochenmarkte auf Grund der im Besitze befindlichen Hausir- oder Wandergewerbescheine ist den Gewerbetreibenden des beschränkten Raumes wegen während der Marktzeit verboten.

§ 6.

Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten sind während des Wochenmarkt-Verkehrs gemeinhin verboten und bedürfen jedenfalls einer vorherigen speziellen polizeilichen Erlaubniß.

C. Marktstellen.

§ 7.

Die Handelsstellen (Plätze) werden den Verkäufern von dem von der Gemeindebehörde verpflichteten Marktpächter unter Rücksichtnahme etwaiger polizeilicher Anordnungen angewiesen.

§ 8.

Kein Verkäufer hat einen dauernden Anspruch auf eine bestimmte Marktstelle; er muß es sich daher gefallen lassen, seinen Platz zu verlegen, wenn Umstände dies erforderlich machen.

D. Aufbauen der Marktbuden und Belegen der Plätze.

§ 9.

Mit dem Aufbauen des Wochenmarktes darf nicht früher als eine Stunde vor dem Anfang des eigentlichen Marktverkehrs begonnen werden.

§ 10.

Die für den Wochenmarkt Tags zuvor angefahrenen Waaren dürfen weder auf dem Marktplatze noch am Freistaden noch aus den hier anlegenden Fahrzeugen vor Beginn des Marktverkehrs zum Verkaufe ausgestellt und feilgehalten werden.

Die aus Wasser-Fahrzeugen an Land gebrachten Waaren sind bis Beginn des Wochenmarktes am Freistaden zu placiren und müssen — zumal während der Sonn- und Feiertage — sofort hinreichend bedeckt werden.

§ 11.

Die zum Transport der Waaren benutzten Fuhrwerke, Karren zc. dürfen nicht länger auf dem Wochenmarkte verweilen, als zum Abladen der Waaren unumgänglich nöthig ist. Nach dem Abladen haben dieselben den Marktplatz sofort zu verlassen und sind in der Oderstraße ordnungsmäßig aufzustellen.

§ 12.

Mit der Beaufsichtigung des Wagenparks muß eine zuverlässige Persönlichkeit betraut werden und sind die hierdurch entstehenden Unkosten von den betreffenden Gewerbetreibenden gemeinschaftlich zu tragen.

§ 13.

Die Anfahrt der Fleischer, deren Buden die nördliche Seite des Marktplatzes einnehmen, hat stets von der südöstlichen Seite, die Abfahrt dagegen stets von der nordwestlichen Seite des Marktplatzes aus zu erfolgen.

§ 14.

Sämmtliche zur Abfuhr bestimmten Fuhrwerke zc. dürfen erst nach Beendigung des eigentlichen Marktverkehrs dem Marktplatze wieder zugeführt werden.

§ 15.

Nach erfolgtem Aufladen der Waaren zc. haben die Fuhrwerke den Marktplatz und die Freistadenstraße sofort zu verlassen und ist ein zweckloses Verweilen hierselbst auf das Strengste verboten.

Ueberhaupt haben die Führer der Fuhrwerke den Anweisungen der Polizeibeamten sofort unweigerlich Folge zu leisten.

§ 16.

Das Mitbringen von Hunden auf den Marktplatz ist sowohl den Verkäufern als den Käufern untersagt; diejenigen Hunde, welche zum Ziehen benutzt werden, müssen mit vorschriftsmäßigem Maulkorbe versehen sein und dürfen gleichfalls nicht auf den Marktplatz gelassen werden.

E. Beschaffenheit der Lebensmittel.

§ 17.

Niemand darf solche Lebensmittel zu Markte bringen, oder in Häusern und auf öffentlichen Straßen feilbieten, welche nach ihrer Beschaffenheit der Gesundheit nachtheilig werden können.

Finden sich dergleichen auch nur verdächtige Nahrungsmittel vor, so ist der Verkauf auf polizeiliche Anordnung sofort einzustellen und es erfolgt ihre Beschlagnahme eventl. die Untersuchung durch einen Sachverständigen.

Bestätigt sich der Verdacht und können die Waaren in einen genießbaren Zustand nicht wieder zurückversetzt werden, so sind dieselben auf Kosten des Verkäufers zu vergraben.

§ 18.

Zuwiderhandlungen gegen das Nahrungsmittel- und Genußmittel-Gesetz werden nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai 1879 (R.-G.-Bl. S. 145) des Reichsstrafgesetzbuches, beziehungsweise des § 149 ad 6 der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 bestraft.

F. Verhalten beim Handel.

§ 19.

Das Anrufen des Publikums, sowie das überlaute und monotone Anpreisen der Waaren seitens der Verkäufer ist untersagt.

§ 20.

Niemand darf den Andern durch Zurückdrängen und auf andere Weise von dem beabsichtigten Kauf oder Handel abhalten oder darin stören.

§ 21.

Das Ausschlachten und Zubereiten von Fischen auf den Standplätzen ist ebenso wie das Verunreinigen der Oder durch Hineinwerfen von todten Fischen, faulem Obst oder andern Gegenständen verboten.

G. Erhaltung der Ruhe und Ordnung.

§ 22.

Käufer und Verkäufer sind gehalten, ihr Benehmen so einzurichten, daß weder der Anstand noch die öffentliche Ruhe gestört wird.

§ 23.

Sollte ein Streit bis zu Thätlichkeiten ausbrechen, so werden die Ruhestörer ohne Weiteres vom Markte verwiesen und kann ihre Rückkehr verboten werden.

Die Bestrafung des schuldigen Theiles bleibt dem gerichtlichen Verfahren vorbehalten.

§ 24.

Grobe Widersetzlichkeiten gegen die Polizeibeamten oder gegen deren Anordnungen sind nach Bewandniß der Umstände mit sofortiger Verhaftung unter Vorbehalt der weiteren Untersuchung und Bestrafung zu ahnden.

§ 25.

Beim öffentlichen Ausstehen darf sich Niemand des unverwahrten Feuers oder Lichts bedienen.

§ 26.

Feuerungs-Anlagen in den Verkaufsbuden, gleichviel von welchem Namen oder Beschaffenheit und von welcher Einrichtung, sind verboten.

§ 27.

Während des Marktverkehrs darf über den Marktplatz und auf der Stadenstraße nur im Schritt gefahren werden.

§ 28.

Die Abfuhr der Latrine, Kloake, Jauche und des mit Koth vermischten Düngers aus den Häusern an der Stadenstraße und des Marktplatzes ist während des Marktverkehrs verboten.

§ 29.

Die An- und Abfuhr von Holz, Torf, Steinen, der Verkehr der Branntwein-, Bier- und Mehlwagen, sowie anderer derartiger die freie Passage stark behindernden Fuhrwerke in der Nähe des Marktplatzes und auf diesem selbst kann auf polizeiliche Anordnung hin verboten werden, sofern die Umstände dies erforderlich machen.

H. Standgeld und dessen Erhebung.

§ 30.

Die Zahlung des Standgeldes erfolgt nach dem von der Gemeindebehörde Züllchow's aufgestellten Tarif vom 20. März 1886 und wird von dem Marktpächter erhoben, sobald der Verkäufer seine Verkaufsstelle eingenommen hat.

§ 31.

Wer die Zahlung verweigert, hat sofortige Verweisung vom Markte zu gewärtigen und wird hierbei auf den Einwand des Verkäufers, daß er noch nichts verkauft und daher keine Zahlungsmittel habe, nicht Rücksicht genommen.

Bei Verweigerung des Standgeldes seitens der Verkäufer steht dem Marktpächter das Retentionsrecht an den Waaren derselben zu.

§ 32.

Der Standgeldtarif kann im Büreau der Ortsbehörde zu Züllchow von Jedermann eingesehen werden.

Strafen.

§ 33.

Uebertretungen der Vorschriften dieser Marktordnung werden, soweit nicht bereits anderweit Strafvorschriften, insbesondere die Bestimmungen des Strafgesetzbuches beziehungsweise des § 149 ad 6 der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 auf sie Anwendung finden, mit einer Geldbuße bis zu 9 Mark bestraft.

Die Markt-Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Publikation in Kraft.

Der Amtsvorsteher.

Wiesen- u. Acker-Verpachtung.

Es sollen die zu Kuowsthal und Finkenwalde belegenen, **Liepmann's** Erben gehörigen Wiesen, für das Jahr 1889 und die Ackerparzellen von Michaelis 1889 bis dahin 1892 im Lokale des Restaur. **Müller** (Café Stettin) in Finkenwalde am Montag, den 6. Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr an, meistbietend verpachtet werden.

Finkenwalde, im April 1889.

Der Gutsverwalter
Kriesen.

Laufenden Credit
gegen hypothekarische Sicherheit oder Bürgschaft erschließe ich soliden Geschäftsleuten von meinen Bank-Instituten. Rückporto erbeten. **B. Karschny**, Stettin.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers.

Die ganzen Loose à 3 M., wie halbe à 1,50 M.
der IV. Marienburger

Geld-Lotterie

Ziehung vom 5.—7. Juni 1889
in Danzig unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung sind bald vergriffen, worauf meine werthe Kundschaft hiermit aufmerksam mache.

Carl Heintze,
Loose-General-Debit. BERLIN W., Unter den Linden 3.

Bestellungen erbitte ich auf Postanweisung. Für Porto u. Liste sind 30 Pf. beizufügen.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt
in Goerbersdorf
Aeltestes in schwindsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des Dr. Brehmer.

Ostseebad Ahlbeck
auf Usedom,
in reizender, waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleinere Wohnungen zu civilen Preisen.
An Hotels sind vorhanden: **Wendicke, Heyn** und **Peyler** — an Restaurants **Steenberg** und **Bischoff** — an Spaziergängen der nahe Zierow-Berg mit Restauration und hohem Aussichtsthurm, Corswandt mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechselung durch Schiffsverkehr; bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Badearzt, Post- und Telegraphenamt am Ort.
Nähere Auskunft ertheilt
Die Bade-Direktion.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich
Saxlehners Bitterwasser
zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „**Andreas Saxlehner**" tragen.

Bad Reinerz
bei Glatz in Schlesien, klimatischer waldreicher *Höhenkurort* von 568 m. Seehöhe, besitzt drei kohlensäurereiche alkalisch-erdige *Eisen-Trinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder,* und eine ganz vorzügliche *Molken-* und *Milch-Kuranstalt.* Reinerz ist demnach angezeigt bei Tuberculose, chronischem Katarrh der Athmungsorgane und chronisch gewordenen Lungen- und Brustfell-Entzündungen; bei Anaemie und deren Folgezuständen, namentlich bei auf anaemischer Basis beruhenden Magen- und Darmcatarrhen, Hysterie und Neuralgie; endlich bei chronisch entzündlichen Leiden der weiblichen Sexualorgane und bei Herzkrankheiten ohne tiefere Compensationsstörung. **Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.**
Die in jeder Buchhandlung zur Ansicht ausliegende reich illustrirte No. 24 aus der Collection Wanderbilder — Preis 50 ₰ und Woerl's Reisehandbücher, Führer durch Bad Reinerz und Umgegend das Nähere. Prospecte unentgeltlich.

Vertretung in **Patent-Prozessen** | **PATENTE** aller Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-**Anmeldung.

Berlin
Hotel „Station Friedrichstrasse"
(gegenüber Bahnhof Friedrichstraße).
60 Zimmer zu soliden Preisen incl. Bedienung, Licht und Heizung. Keine Table d'hôte.
Stets durchwärmtes Haus. Gepäck wird gratis vom Bahnhof herübergeholt.

Vortheilhafter Grundstück-Erwerb.
Umständehalber stelle meine beiden Dampfschneide-Mühlen-Grundstücke auf Königl. Schmelz am Kurischen Haff, 4 Kilometer von Stadt Memel entfernt gelegen, zum freiwilligen Verkauf. Dieselben haben Jeder eine Fläche von circa 15 Morgen, fast neue 2gatterige Dampfschneidemühlen und ist jedes Grundstück mit drei im besten Zustande befindlichen massiven Gebäuden bebaut, ferner sind schöne Ladebrücken bei tiefem Wasser, sowie erforderliches todtes und lebendes Inventarium in bester Beschaffenheit vorhanden.
Käufer belieben sich direkt an mich zu wenden.
Königl. Schmelz, im April 1889.
Th. Hausberger.

Das Gut Wilscheblott im Kreise Pr. Stargardt, Wpr., 779 Hekt., Landsch.-Taxe 204,736 M., mit unkündbaren resp. für lange Jahre festen Hypotheken, soll bei verhältnißmäßig geringer Anzahlung am 31. Mai
in Subhastation meistbietend verkauft
resp. am selben Tage noch verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt **Rosenheim** in Danzig und Herr **Steinhoff,** Rentier in Dresden, Bernhardtstraße 1.

Größtes Sargmagazin Stettins
von **A. Fleiss, Leichenkommissarius.**
7, obere Breitestraße 7.

Reelles Tausch- oder Pachtgeschäft.

Als Besitzer eines Villengrundstücks am Bahnhofe Eberswalde in Berlin wohnhaft, beabsichtige ich dasselbe wegen seiner günstigen und romantischen Lage einem intelligenten Geschäftsmanne abzutreten. Vermiethet sind 6 Familienwohnungen. Zugehörig 2 schöne Gärten am Flußwasser. Tausche auch auf Geschäft, oder gebe Räumlichkeiten zum Geschäftsbetriebe gratis. Früher war es Ausflugsziel der Eberswalder bei Restaurationsbetrieb. Annahmepreis 6000 Thaler, Hypothekenschulden 4000 Thaler. Baarzuzahlung eventuell nicht gefordert aber geleistet. Offerten unter **H. R. 59** befördert die Expedition dieses Blattes.

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt

(staatlich konzess.), gegründet 1850,
Hallesche Str. 10, bereitet vor für das
Primaner- und Fähnrichs-Examen.
Mit und ohne Pension. Projekte gratis durch den
Director Berens, Berlin SW.

Curort Teplitz-Schönau.

in **Böhmen**; seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten**; von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden**, nach **Knochenbrüchen**, bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz**, für Schönau das **Bürgermeister-Amt in Schönau.**

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beherzigung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,

Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50.

Barterzeugungspomade

à Dose ℳ 3, halbe Dose ℳ 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée**, vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Pa. Drainröhren, „ Thonröhren, „ Cementröhren, „ Krippenschalen

offeriren billigst

Straube & Lauterbach,
Stettin-Silberwiese.

Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoir-Uhren	ℳ 10— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.

Herren-Ketten Stück 5 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ

Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Java-Kaffee M. 1,

gemahl., m. Kaffeegewürz., Pfd.
kräftig u. schön von Geschmack,
empf. in Postkolli von 9½ Pfd. netto franko
J. J. Darboven, Hamburg,
Kaffee-Lager u. Kaffee-Röster. m. Dampfbetrieb.

Strümpfe zum Anweben

von Wolle, Baumw. und Seide **jeder** Farbe, auch gestrickte, übernimmt die renommirte **Strumpfwaaren-Fabrik von Kreyssig & Sohn, Berlin, Leipzigerstraße 22.**
Lager bester und modernster Strümpfe jeder Qualität zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch **Auswahlsendungen.**

Aeußerst billige Substanz gewöhnlichem Braunbiere den Geschmack des Doppel-Malzbieres zu verleihen und bei größerer Haltbarkeit übermäßiges Mousseur zu verhindern. 6 Gramm genügen pro Tonne. Anweisung ertheilt gegen Einsendung von 10 Mark

M. Ramthun, Brautechniker,
Misdroy, Pommern.

Mecklenburgische Pferde-Loose nur 1 Mark 11 Loose für 10 Mark.

XIX. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung. Ziehung am 22. Mai zu Neubrandenburg.

3 Equipagen, 85 edle Reit- und Wagenpferde

im Gesammtwerthe von **82,350 Mk.**

und 1029 sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, sind, soweit der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agent,
(Für Porto und Gewinnliste sind 20 ₰ beizufügen.) **Hannover,** Große Packhofstraße 29.
Mecklenburger Pferde-Loose à 1 Mark zu haben bei A. Schultz, Frauenstraße 44, Schablonenfabrik.

Coniferen,

Cypressen, Lebensbäume, Taxus, baumartige Buxus, Edel-, Nordmann's, Douglas-Tannen und viele andere Arten in allen Preislagen.
Im Freien ausdauernde Farnkräuter in starken Pflanzen 10 Stück 4,50 Mark.
Rosen in besten Sorten
niedrige auf der Wurzel veredelt 10 Stück 3 Mark,
dieselben **stark in Töpfen 10 Stück 5 bis 10 Mark,**
Freilandstauden in **dankbarsten, winterharten Sorten 10 Stück 3 Mark.**
Ausführliche und beschreibende Preisverzeichnisse auf gefl. Verlangen.
Stralsunder Baumschulen. M. Lorgus.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in
Stettin bei **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft, kleine Domstrasse 10a, Universal-Bazar grosse Wollweberstr. 41, **G. Woreczek,** Mönchenstr. 15, **H. A. Müller,** Breitestr., oder direkt vom Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

21jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Selterswasser-Apparate

liefert preiswürdig und solide gearbeitet
Apparat-Bauanstalt
Wilh. Bitter, Bielefeld.

Engros-Lager in Bazar-Artikeln!
Kurz-, Galanterie-, Spielwaaren, Bijouterie.
Einrichtung von 50 Pfg. u. 1 Mk. Bazaren
unter coul. Bedingungen. **P. Spandow,** Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Doppellagige Pappbedachung. Ueberklebung schadhafter Dächer

mit präparirter Asphalt-Klebepappe nach bewährten, vielfach prämiirten Verfahren, unter **langjähriger unbedingter Garantie, Holzcementdächer,** verbessertes System, **Asphaltirungen,** sowie Abdeckungen mit **Asphalt-Isolir-Platten** übernimmt die Fabrik von

Louis Lindenberg.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt
Ehren-Diplome
auf allen Ausstellungen.
Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt 50,000 Kilos.
Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
1 Mk. 60 Pf. per Pfund.

Weißbier, Braunbier, Lagerbier, Malzbier
in bester Qualität
empfiehlt
C. G. Cadow's Brauerei,
Rosengarten 6.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Schlosserei
mit Kundschaft ist verzugshalber sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9.

Auffehen in der medizinischen Welt

erregt Dr. Oidtmann's Purgatif. Alle innerlichen Abführmittel reizen und schwächen den Magen und Darm und verlieren allmälig überhaupt ihre Wirkung; die äußerlichen, in Form der Klystiere, verursachen durch ihre große Menge Flüssigkeit mannigfache Beschwerden und Unbehaglichkeiten. Oidtmann's Purgatif dagegen kann ohne schädliche Nebenwirkung Jahre lang mit stets sicherem Erfolge angewendet werden. Ein Theelöffel voll, mittelst einer ganz kleinen Spritze in den Mastdarm eingespritzt, genügt, um binnen 2 Minuten unfehlbar Stuhlentleerung herbeizuführen. — Preis per Flasche 2 Mark, Spritzchen 1 Mark. Man achte auf den Namen Dr. Oidtmann, mehrmals auf jeder Flasche zu finden. — Alles Andere ist werthlose Nachahmung. Echt zu haben in den meisten Apotheken von **Stettin, Fiddichow, Züllchow** ꝛc.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation. Retour- u. Saisonbillets 45 Tage gültig. Klimatischer Terrain-Kurort, 1500' hoch, umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für Lungen- u. Herzkranke, sowie an Nervenschwäche, Blutarmuth u. chronischen Verdauungsstörungen Leidende. Molke (Appenzeller Schweizer), Kefir, Milch, Kräutersäfte, Eisensäuerling, Mineralbäder, regulirbare kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Kaltwasserbehandlung. Saison vom Mai bis October. v. 15 August ab ½ Kurtaxe. Auskunft und Prospecte durch die Bade-Inspection.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft
Behrenstrasse 27. BERLIN W. Behrenstrasse 27.
Reichsbank - Giro - Conto * Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.
Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Aufl. erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage u. Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende **gratis u. franco.**

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 467 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom **1. Mai** bis Ende **September. Alkalische Quellen ersten Ranges,** berühmte **Molkenanstalt, Milchkuren, Kefir. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt** bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme** und **Reconvalescenten.**
Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle

Oberbrunnen

durch die Herren **Farbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen ꝛc. durch die **Fürstliche Brunnen-Inspection.**

Als überaus praktische Geschenke

empfehle meine so bewährten

Schutzmarke.

Schutzmarke.

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit, ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 ℳ

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold ꝛc., ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, à 4, 5 und 6 ℳ Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an.

Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin ꝛc. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ

Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.

Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen ꝛc. zu allerbilligsten Preisen

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Schutzmarke.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen d. Magens m. Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Fl. i. Gebr.-Anw. 80 Pf. Doppelfl. Mk. 1.40.
Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebr.-Anw. angegeben.
(66 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

Aufruf.

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospect ꝛc. der neuesten, billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen.
Otto Steuer, Schreib- u. Copirmaschinen-Fabrik, **Berlin SW., Friedrichstraße 243.**

Täglich frisch
gebrannte Kaffee-Melangen,
garantirt reinschmeckend,
per Pfd. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60 und 1,80 ℳ
offerirt **Carl Sandmann,**
Louisenstraße 12.

Vertretungen

erster Häuser in der Kolonialwaarenbranche für **Eberswalde und Umgegend** sucht ein allgemein gut eingeführter Kaufmann mit besten Referenzen, welcher bis jetzt nur für sein eigenes Geschäft reist. Adressen unter **H. 100** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erb

Provisions-Reisende,

welche für ein leistungsfähiges Hamburger Cigarren-Haus, **eingeführt** in Pommern, Ost- und Westpreußen, den provisionsweisen Verkauf übernehmen wollen, belieben Adresse nebst 1a. Referenzen unter **H. X. 963** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** einzusenden.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen,
M. Falkenberg, Berlin, Dresdnerstr. 78.
Viele hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Vom Werkmeister eines **bedeut. Spezial-Spiel-Waaren- und Sport-Artikels** wird ein **Kapitalist** mit 5—10,000 ℳ zur Errichtung einer Fabrik gesucht. Kundschaft gesichert.
Adressen unter **H. L. 50** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Ein tüchtiger Siebmacher- und Schleifergeselle findet sofort gut lohnende und dauernde Beschäftigung bei Schleifermeister **Ferdinand Popp,** Greifenberg i. Pomm.

Ein Frl. (Beamtentochter) wünscht veränderungshalber eine

Stelle

zur Stütze der Frau zu sofort oder 1. Juli. Selbige ist firm in bürgerl. Küche, in den häuslichen Arbeiten bewandert, selbstst., ev., 26 Jahre, Oberschlesierin. Gefl. Offerten unter **V. W. 100** bis 10. d. M. Breslau Postamt 8 erbeten.

Ein älterer, durchaus tüchtiger, praktischer **Landwirth,** verh., mit Wiesenbau und Drainage wohl vertraut, sucht sogleich oder später eine Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Kaution kann ev. gestellt werden. Meldungen erbittet **A. Waldow** in Simmetzig bei Schivelbein.

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr. in Fäßchen von 35 Ltr. an zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund,
Dettelbach a. M.

Dopp. Getreidekümmel	a Ltr. 60 Pf.
Doppelt Ingber	a Ltr. 60 Pf.
Doppelt Pomeranzen	a Ltr. 60 Pf.
Doppelt Pfeffermünz	a Ltr. 60 Pf.
Doppelt Citronen	a Ltr. 60 Pf.
Doppelt Krausemünz	a Ltr. 60 Pf.
Doppelt Hamb. Bitter	a Ltr. 60 Pf.
Doppelt Wacholder	a Ltr. 60 Pf.
Doppelt Himbeer	a Ltr. 60 Pf.
Doppelt Kirsch	a Ltr. 60 Pf.
Doppelt Persiko	a Ltr. 60 Pf.
Fac. Jam.-Rum	a Fl. 60 Pf.
Fac. Arrac, Cognac	a Fl. 60 Pf.
Muscat Lunel, süss,	a Fl. 50 Pf.
Schl. Bowlen-Medoc	a Fl. 60 Pf.
Fein Glühwein-Extract	a Fl. 1,10 Mk.
Fein Punsch-Extract	a Fl. 1,10 Mk.
Frankfurt. Apfelwein	a Fl. 50 Pf.

Berl. Getreidekümmel,
a Ltr. 60, 70 und 90 Pf.,
sowie alle sonstigen Spirituosen empfiehlt billigst
A. Rosenstein,
51, Frauenstrasse 51.